32. Jahrgang. Montag, 25. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18009.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Essen a. d. Ruhr, 24. Novbr. Der Unfall, welcher sich, wie bereits gemeldet, in der Zeche „Schlägel und Eisen" ereignete, besteht, nach einer Meldung der „Rheinisch-westfälischen Zeitung", in einer unbedeutenden Beschädigung der Schachtzimmerung. Die Belegschaft, welche Freitag Nachmittag eingefahren war, ist am Sonnabend Abend gesund und wohlbehalten wieder ausgefahren.

Wien, 24. November. Das „Fremdenblatt" kommt auf die scharfen Auslassungen des Unterstaatssecretärs Fergusson über einen Artikel der „Daily News" (Gladstones Organ) zurück, in welchem der Sultan in unqualificirbarer Weise angegriffen wurde, und bedauert, daß auch österreichische Blätter jenen Artikel abgedruckt hätten. Es wäre erwünscht, daß die patriotischen Blätter vor der Aufnahme solcher Elucubrationen sich die Rücksichten mehr vergegenwärtigten, welche auch sie den guten Beziehungen der Monarchie zu den befreundeten Nachbarstaaten und deren Souveränen schulden.

Paris, 24. November. Die hiesigen Correspondenten der auswärtigen Presse veranstalteten gestern Abend ein Bankel zu Ehren des Directors der „Independance Belge", Berardi, welcher dieselben bei der Ausstellung vertrat.

London, 23. Novbr. Die englische Regierung entsandte zwei Kriegsschiffe nach Rio de Janeiro zum Schutze der englischen Staatsangehörigen.

Rom, 23. Novbr. Der Papst empfing heute den in außerordentlicher Mission hier anwesenden englischen Gesandten Sir J. Lintern Simmons in Begleitung des Kronanwalts von Malta, Carbone, und des Legationssecretärs Roß. Sir Lintern machte sodann dem Cardinal-Staatssecretär Rompolla einen Besuch.

Konstantinopel, 24. Novbr. Die Pforte ersuchte die Botschafter, der neuen Stempelsteuer zuzustimmen. Der italienische Botschafter willigte unter der Bedingung der Aufhebung der Stempelfreiheit der Ottomanischen Bank ein, und man glaubt, daß die Pforte mit der Ottomanischen Bank diesbezüglich unterhandeln wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. November.

Noch immer beschlußunfähig.

Die Cartellparteien im Reichstage sind in einer sehr gedrückten Lage. Bei den Verhandlungen keine Spur von Freudigkeit und Bewußtsein ihrer Stellung. Sie betheiligen sich möglichst wenig bei den Debatten; höchstens wenn es darauf ankommt, die Freisinnigen anzugreifen, werden sie lebendig. Der neulich in einem Cartellblatt ausgesprochene Wunsch, der Reichskanzler möchte doch kommen und in die Debatten eingreifen, kam aus dem Herzen der Cartellparteien. Sehr mißlich empfinden sie die fortdauernde Beschlußunfähigkeit. Es lag im Plan, bis Weihnachten mit den Arbeiten fertig zu werden und die Verhandlungen, wenn nöthig, durch Schlußanträge in möglichst engen Schranken zu halten. Das war bisher wegen der Beschlußunfähigkeit unmöglich. Am Freitag stellten die Conservativen bei der Verhandlung über den schweizerischen Niederlassungsvertrag den Schlußantrag absichtlich und obwohl sie wußten, daß die Auszählung des Hauses erfolgen würde. Die Cartellparteien wollen durch diese wiederholte Constatirung der Beschlußunfähigkeit einen Druck auf die noch fehlenden Mitglieder ausüben, daß sie erscheinen. Ob es gelingen wird, muß sich bald zeigen.

Bis Weihnachten stehen jetzt dem Reichstage noch vier Wochen zur Verfügung. Soll in dieser Zeit das ganze Pensum erledigt werden, so müßte mit einem den Meisten unerträglichen Hochdruck gearbeitet werden. Bankgesetz, Socialistengesetz und vom Etat die wichtigsten Theile (Marine, Reichsheer, Post und Telegraphie, Zölle und Verbrauchssteuern) stehen in zweiter Lesung noch aus, jetzt ist auch noch die Nachtragsforderung von 1 950 000 Mark für die Wißmann-Expedition hinzugekommen. Wenn den Verhandlungen über diese sehr wichtigen Gegenstände auch nur einigermaßen Raum gewährt werden soll, so ist es ganz undenkbar, daß der Reichstag bis zum 19. oder 20. Dezember fertig wird. Die Regierungen drängen auch nicht so sehr wie die Conservativen; die Bemerkungen des Herrn v. Bötticher über die Ausdehnung der Verhandlungen kamen wohl mehr aus dem Gefühl, daß er mit seinem Etat fertig zu werden wünschte. Nichts zwingt den Reichstag, bis Weihnachten fertig zu werden, da sein Mandat bis zum 21. Februar läuft. Dieser Etat mit seinen ganz ungewöhnlichen Mehrforderungen, die in Zukunft noch erhebliche Consequenzen haben werden, erfordert gewiß eine sehr eingehende Beleuchtung. Wenn diese — zumal die über die Colonialpolitik — den Cartellparteien nicht angenehm ist, und wenn sie lediglich den Schluß des Reichstages herbeiwünschen, so ist dies noch kein Grund für die anderen Parteien, ihnen darin zu Willen zu sein. Sie werden erörtern, was zu erörtern sie für nöthig halten.

Der Reichstag bietet kein erfreuliches Bild. Die Cartellparteien sind trotz der zuversichtlichen Sprache, die sie ab und zu führen, in einer nichts weniger als behaglichen Stimmung. Kein Wunder, daß sie so schnell als möglich nach Hause kommen möchten.

Die Erfüllung des Antrages Rickert-Hermes.

Wir haben gestern die durch die Presse laufende Mittheilung wiedergegeben, daß der Regierungspräsident in Breslau im Auftrage des Ministeriums eine Circularverfügung versandt hat, welche die Beamten genauer instruirt über die Voraussetzungen, unter welchen eine Auflösung einer Versammlung auf Grund des Socialistengesetzes zulässig ist. Hervorgehoben wird in dieser Verfügung, daß die Thatsache allein, daß Einberufer und Redner der socialdemokratischen Partei angehören, noch nicht die Annahme eines auf den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebens, wie es der § 9 des Socialistengesetzes erfordert, begründet. Wenn diese Mittheilung zutrifft und wenn die Verfügung auf einer neueren Anordnung des Ministers des Innern beruht, so wäre damit, soweit Preußen in Betracht kommt, das erfüllt, was der Antrag Rickert-Hermes beabsichtigte. Zu wünschen wäre, daß eine solche Verfügung nicht bloß von dem preußischen Minister des Innern, sondern von allen Bundesregierungen an ihre unteren Behörden erlassen würde. Sollte die zweitägige Discussion, welche im Reichstage über diese Frage stattgefunden hat, ein solches Resultat herbeigeführt haben, so wäre das sehr erfreulich. Vor allen Dingen aber wird es darauf ankommen, daß die Wähler selbst bei den nächsten Wahlen genau darauf achten, daß in allen Wahlkreisen die gesetzlichen Bestimmungen über die Thätigkeit des Herumtragens von Flugblättern und Wahlzetteln und die Freiheit von Versammlungen zum Betriebe der Wahlen überall genau beobachtet werden. In jedem einzelnen Falle, wo gegen diese gesetzlichen Vorschriften verstoßen wird, müssen die Wähler sofort an die oberen Behörden Beschwerde einreichen und, wenn diese ergebnißlos ist, das Material für einen Wahlprotest oder einen Protest an den Reichstag genau feststellen.

Von Emin und Peters.

Von Emin Pascha ist gestern ein Brief an Professor Schweinfurth in Berlin eingetroffen, welcher der Gesellschaft für Erdkunde in der gestrigen Sitzung von Professor P. Ascherson übergeben worden ist. Das Schreiben ist vom 28. August 1889 datirt und hat, wie die genannte Gesellschaft mittheilt, folgenden Wortlaut:

Englische Missions-Station „Ussambiro" am Victoria-See.

Soeben ist Mr. Stanley mit seinen Leuten, sowie die wenigen Leute, die mit mir gekommen, hier eingetroffen und ich beeile mich, Ihnen, der mir stets so viel Wohlwollen und Interesse bewiesen, zunächst diese zwei Zeilen als einfaches Lebenszeichen zuzusenden. Halten wir, wie ich hoffe, hier für einige Tage, so bin ich wohl im Stande, Ihnen ausführlicher zu schreiben, obgleich ich halb blind bin. Militär-Revolutionen in meiner eigenen Provinz; Gefangenhaltung Mr. Jephsons und meiner in Dufilé; Ankunft der Mahdisten in Lado und Eroberung und Zerstörung Redjafs; Massacre der gegen sie gesandten Soldaten und Offiziere; unsere Abreise nach Wadelai und Flucht nach Tunguru; Angriff der Mahdisten auf Dufilé und ihre gründliche Niederlage; unsere schließliche Vereinigung mit Mr. Stanley und der geographisch und anderer Weise so hoch interessante Marsch vom Albert-See hierher: davon hoffe ich Ihnen in einer müßigen Abendstunde erzählen zu können, auch habe ich einiges Gute an Pflanzen für Sie . . . darf ich Sie bitten, die Herren Junker, Ratzel, Supan und Hassenstein, sowie Perthes freundlichst zu grüßen. Ich werde versuchen zu schreiben — aber meine Augen!

Genehmigen Sie meine besten Grüße und glauben mich Ihren aufrichtig ergebenen

Emin.

Das ist der erste bekannt gewordene Brief Emins seit dem Frühjahr 1887. So lakonisch er gehalten ist, verbreitet er doch über manchen Punkt einige Klarheit. Er bestätigt, daß Emin in der Zeit nach dem Rückmarsche Stanleys zum Aruwimi in Gefangenschaft gerieth, allerdings nicht in diejenige der Mahdisten, sondern seiner eigenen meuterischen Soldaten. Der Einbruch der Mahdisten scheint ihn befreit zu haben, worauf die Truppen Emins nach einer anfänglichen Niederlage die Mahdisten gründlich schlugen. Der Name „Tunguru" ist wahrscheinlich verstümmelt und soll Unjoro heißen, dessen König Kabrega mit Emin befreundet war und zu welchem zu fliehen er sich für den Fall der Noth stets vorbehalten hatte. Daß Emin über seine Augen klagt, stimmt mit der Thatsache überein, daß er auch schon früher sehr kurzsichtig war.

Während nun die beiden kühnen Männer auf dem Marsche nach der Küste sich befinden und in wenig Tagen in Bagamoyo eintreffen werden, ist auch das Schicksal von Dr. Peters, der zu ihrer Entsetzung ausgezogen war, endgiltig und in erfreulicher Weise aufgeklärt worden. Nach amtlicher Meldung des kaiserlichen Consulats in Zanzibar ist dort aus sicherer Quelle die Nachricht eingegangen, daß Dr. Peters und seine Gefährten sich wohlbehalten am Kenlagebirge befinden. Es sind Vorkehrungen getroffen, dieselben von dem Abmarsch Emin Paschas aus Wadelai in Kenntniß zu setzen.

Antisklaverei-Congreß.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des in Brüssel tagenden Antisklaverei-Congresses wurde einstimmig beschlossen, daß die Territorial-Fragen außerhalb der Competenz des Congresses lägen. Es wurde eine aus den Delegirten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens, Persiens, Portugals, Rußlands und der Türkei bestehende Commission zur Prüfung des Sklavenhandels auf dem Meere ernannt.

In den Brüsseler diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Deutschland in der Conferenz, wo ihm angesichts des immer zunehmenden Umfanges seiner afrikanischen Interessen eine hervorragende Rolle zufällt, in stetigem Einvernehmen mit England und Italien vorgehen wird. Es herrsche ferner die Annahme vor, daß der Vertreter Oesterreich-Ungarns in der Conferenz von seiner Regierung die Weisung erhalten werde oder bereits erhalten habe, den Standpunkt der deutschen Delegirten zu unterstützen.

Die Arbeit der Parnell-Commission.

Am 22. November endlich brachte, wie uns aus London berichtet wird, Sir Henry James, der Advokat der „Times", seine langwierige Ansprache an die Parnell-Commission, welche so zu sagen eine Rechtfertigung der von der „Times" gegen die Parnelliten erhobenen Anschuldigungen bilden soll, zum Abschlusse. Vor ausnahmsweise vollen Zuschauertribünen schloß Sir Henry seine Rede unter gespanntester Aufmerksamkeit wie folgt:

„Die Lage Irlands während der letztverflossenen 10 Jahre ist ein Zeitraum der Schmach, der traurigen Schmach, eine Periode, welche Irländer, patriotische Irländer stets bitterlich bereuen müssen und werden. Irland hat düstere und bittere Tage in seiner Vergangenheit gehabt. Ein Sprüchwort sagt: „Glücklich ist das Land, welches keine Geschichte hat." Wie glücklich wäre es, wenn die letzten 10 Jahre aus der Geschichte Englands ausgelöscht werden könnten; allein die Vertilgung von Ereignissen ist unmöglich und alles, was zu thun übrig bleibt, ist, daß jene Handlungen, welche sich ereignet haben, zum Gegenstand eines getreulichen Berichts gemacht werden. Das, Mylords, wird Ihre Pflicht sein. . . . . Die Wirkung, daß endlich die Wahrheit gesagt wird, muß groß sein. Das irische Volk wird alsdann aus dem Traum einer langen Nacht erwachen und seine jetzigen Führer verabscheuen und unter der Führung rechtschaffenerer Männer und Gottes Segen ein glückliches und zufriedenes Volk werden."

Alsdann erhob sich der Präsident der Commission, Sir James Hannen, und erklärte, der Gerichtshof habe beschlossen, von der Vernehmung weiterer Zeugen Abstand zu nehmen. Die Richter würden sich jetzt an die Aufgabe machen, ihren Bericht an das Parlament auszuarbeiten. Hoffentlich werde es ihnen gelingen, der Wahrheit, welche sie während der langen Untersuchung stets gesucht hätten, auf die Spur zu kommen. Damit schloß die denkwürdige Untersuchung nach einer Dauer von 128 Sitzungen. Der Bericht der Parnell-Commission wird binnen Monatsfrist erwartet.

Mit Ausnahme der „Timis" widmen die meisten übrigen Londoner Tagesblätter dem Schluß der Parnell-Commission Leitartikel. Beachtenswerth sind die Auslassungen der „Daily News". Das liberale Organ schreibt: „Wie auch immer der Bericht der Richter ausfallen mag, so ist moralisch sicher, daß die ganze Frage im Parlament erörtert werden wird, und die Führer des irischen Volkes werden sodann eine billige und volle Gelegenheit haben, ihre Bewegung und sich selber zu rechtfertigen. Wäre die Anschuldigung wegen der gefälschten Briefe nie erfolgt, würde es niemals eine Parnell-Untersuchungs-Commission gegeben haben. Das Haus der Gemeinen würde niemals eine Zustimmung ertheilt haben zur Bildung eines Sondertribunals, um nach gesetzlichen Formen zu entscheiden, ob Irland nicht besser ohne die Landliga gewesen wäre oder nicht, ob Volksagitation zu Gewaltthaten führe u. s. w. Dies sind nicht Fragen für die Entscheidung von Richtern, und zwar aus dem guten Grunde, daß Richter sie nicht entscheiden können."

Die Sterblichkeit in Rußland

ist, wie dies in einem amtlichen Berichte constatirt wird, eine ungewöhnlich große, und zwar in Folge der bis jetzt noch sehr mangelhaften hygienischen Einrichtungen und Maßregeln. In Rußland sterben im Durchschnitt auf 1000 Personen im Jahre 9 mehr als in Deutschland, 12 mehr als in Frankreich, 15 mehr als in England, 18 mehr als in Dänemark und Schweden, 19 mehr als in Norwegen. Wenn man im Durchschnitt 15 Personen annimmt, so würden danach alljährlich in Rußland von 110 Millionen Bewohnern 1 650 000 lediglich in Folge der Nichtanwendung geordneter hygienischer Maßregeln sterben. Ebenso ist die Anzahl der zur Arbeit untauglichen Krüppel eine sehr bedeutende; die Zahl der Blinden ist verhältnißmäßig 5 mal größer als in Holland, 4 mal größer als in Oesterreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach dem amtlichen Berichte ist zwar in allen Gouvernements eine sanitäre Aufsichtsbehörde vorhanden; sie stößt aber auf die größten Schwierigkeiten seitens der Bewohner, welche meistens noch nicht den Nutzen öffentlicher sanitärer Maßregeln zu schätzen vermögen; in vielen Fällen fehlt es auch an den erforderlichen Mitteln zur Organisation einer

---

Stadt-Theater.

Am Sonnabend wurde „Das bemooste Haupt" gespielt, mit welchem Stück Benedix vor fünfzig Jahren seine fruchtbare Bühnenschriftstellerei sehr erfolgreich eröffnete. Das Stück ist in seinen Grundzügen veraltet, Studenten von dreißig Semestern, wie Kisdorff, sind auf den heutigen Universitäten nicht mehr vorhanden und eine Staatsverwaltung, bei der die Frau eines Präsidenten einen förmlichen Stellenhandel etabliren kann, ist ebenfalls unmöglich geworden. Doch spricht der gesunde Humor des Verfassers, den Benedix vortrefflich wiedergegeben, und die schlichte Wahrheit der Empfindung, die er vorführt, ausgestattet hat, noch immer die Zuschauer freundlich an. Daher hat das Stück denn schon in der vorigen Saison, wo es nach längerer Ruhe wieder erweckt wurde, eine fröhliche Auferstehung gefeiert, wobei freilich der Umstand wesentlich in Betracht kam, daß die ersten Gesangskräfte unserer Bühne nicht nur mit dankbaren Liedergaben, sondern auch darstellend in dem Chor der Studenten erfolgreich mitwirkten. Auch Sonnabend traten wieder die Herren Fitzau, Krieg, Lunde, Stäbing und Wolkersen mit Liedervorträgen auf, die den lebhaftesten Beifall fanden, und repräsentirten sehr gut das Burschenleben. Von den eigentlich handelnden Personen sind in erster Reihe der Kisdorff des Herrn Stein und der Strobel des Hrn. Bing zu nennen. Hr. Stein hat sich die Partie des alten Studenten so völlig zu eigen gemacht und giebt sie so ganz aus der Natur der Rolle heraus, daß er damit stets der besten Wirkung gewiß sein kann. Und ebenso bringt Herr Bing den ganzen komischen Gehalt der Partie des alten Studenten-Wichsiers ohne Rest zur Geltung; da ist nichts zu wenig und nichts zu viel und Maske und Mimik stimmen auf's beste zu dem Charakter der Rolle. Frau Staudinger fand sich mit der unangenehmen Gestalt der Präsidentin geschickt ab, Fräul. Brand war eine anmuthige Amalie, Fräul. Immisch gab das Hannchen einfach und empfindungsvoll und die Herren Remond (Bilstein) und Mathes (Diezleme) trugen in ihren kleinen Partien gleichfalls zum Gelingen des Ganzen bei.

Gestern Abend wurde Goethes „Götz von Berlichingen" gegeben. In Goethes Werken finden wir drei Bearbeitungen dieses Stoffes: den ersten Entwurf aus den Jahren 1770/71 unter dem Titel „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen", der wohl nie gespielt ist; die Ausgabe von 1773 mit dem heutigen Titel und eine Bühnenbearbeitung der letzteren, welche der Dichter für das Weimarer Theater hergestellt und dort 1804 zur Aufführung gebracht hat. Aber auch diese fand der Theaterleiter Goethe nicht den Bedürfnissen der Bühne entsprechend, weil sie zu lang war. Er versuchte es dann mit der Theilung des Stückes in zwei fünfaktige Dramen, gab aber später auch diese wieder auf und kehrte zu der Bearbeitung von 1804 zurück, welche seitdem meist für jede Darstellung benutzt. Da aber der „Götz" auch in dieser Form die Zeit eines Theaterabends weit überschreiten würde, hat man sich zu sehr umfangreichen Kürzungen entschlossen, die eigentlich von dem Ganzen nur ein Fragment übrig gelassen haben, das zu seinem Verständniß die Kenntniß des ganzen Dramas voraussetzt. Es sind die Figuren des Kaisers und des Bischofs, es sind die Scenen am Bamberger Hof und damit die Intriguen in Fortfall gekommen, die Adelheid und Weißlingen gegen Götz anspinnen. Und dadurch werden zugleich die für das Drama wichtigen Gestalten Adelheids und Weißlingens zu schwer verständlichen Episoden herabgedrückt. Wer das Stück aufführt, ist also vor die Wahl dreier mißlicher Wege gestellt: entweder er bringt es unverkürzt und muß voraussetzen, daß die Empfänglichkeit der Zuschauer lange vor dem Schlusse erschöpft sein wird; oder er theilt das Stück in zwei, von denen keines recht befriedigt; oder er streicht es zusammen und muß dann annehmen, daß der Zuschauer sich vorher aus der Lectüre vollständig mit der Handlung vertraut gemacht hat. In keinem der drei Fälle wird der Erfolg zu erwarten sein, den man der Dichtung an sich zuzuschreiben berechtigt ist.

Zu diesem Ergebniß wird man jedesmal kommen, wenn man den „Götz" spielen sieht, auch dann, wenn alles auf das beste dargestellt wird. Man würde daher Unrecht thun, dies Ausbleiben der vollen Befriedigung lediglich der Darstellung Schuld zu geben. Den Götz gab gestern Hr. Hofmann mit sicherer Beherrschung des Stoffes und ausdauernder Kraft der Darstellung. In den ruhigen Momenten kam der brave, herzliche Grundzug des Charakters überzeugend zur Geltung; bei den leidenschaftlich bewegten Stellen nahm aber die Stimme oft einen Klang der Bitterkeit, des Sarkasmus an, der uns nicht wohl zu dem Charakter zu passen schien. Vielleicht liegt es daran, daß Hr. Hofmann sich den Gewohnheiten der Darstellung jugendlicher Helden in dieser Partie nicht ganz entschlagen konnte. Im ganzen verdiente und fand aber die Leistung vielen Beifall. Frau Staudinger erfreute durch die Einfachheit und Innigkeit des Ausdrucks in der Rolle der Elisabeth, Fräul. Brand gab die Marie einfach, natürlich und mit warmem Gefühl, während Fräulein Immisch das frische und frohe Wesen des Georg sehr gut zur Darstellung brachte. Herr Stein that als Weißlingen seine volle Schuldigkeit und führte die Sterbescene sehr wirkungsvoll durch. Fräul. Bruck (Adelheid) sprach in den ersten Scenen mit Weißlingen und Franz zu leise; auch schien sie sich in dem koketten Wesen dieser herzlosen Frau nicht recht wohl zu fühlen; die Schlußscene mit der Vision, die ihr das böse Gewissen vorspielt, wurde aber wirkungsvoll gespielt. Herrn Remond fehlte es als Franz nicht an stürmischer Leidenschaftlichkeit; nur ist die Sprache bei schneller Rede nicht flüssig genug. Von den Uebrigen heben wir die beiden hübsch gespielten Episoden hervor, welche uns Herr Weidlich als Selbitz und Herr Bing als Falstaff'scher Hauptmann des Reichsheeres brachten.

Hrn. Weidlichs Volksstück „Der Kampf ums Dasein", das bei seiner ersten Darstellung sehr lebhaften Beifall gefunden hat, kommt Mittwoch, und zwar als Benefiz für den als Darsteller sehr verdienten Verfasser, zur zweiten Aufführung. Hr. Weidlich hat sein Stück inzwischen bei dem Berliner Theater Barnays eingereicht, wo es angenommen zu werden alle Aussicht hat.

sanitären Controle. In den Fabriken und gewerblichen Anlagen, auch in den Gefängnissen sind die sanitären Einrichtungen höchst mangelhaft; die Nahrungsmittel werden über alle Maßen gefälscht, und die Schutzpocken-Impfung ergiebt wegen mangelhafter Controle nur dürftige Resultate. Der Verkauf der schädlichsten Gifte findet im geheimen überall statt, so daß es sehr leicht ist, zu Gift zu gelangen; in einem Jahre sind daher 27 107 Vergiftungsfälle vorgekommen und die Zahl der Selbstmorde mit Anwendung von Gift nimmt alljährlich zu.

Kundgebung für Arbeiterschutz in Italien.

In der Arena des Flaminius in Rom fand am gestrigen Tage eine von Radicalen einberufene Versammlung statt, um wirksameren Gesetzesschutz gegen Arbeitsunfälle zu verlangen. Ungefähr 1500 Personen waren anwesend, darunter mehrere Deputirte und Municipalräthe. Die von dem Comité vorgeschlagene Tagesordnung, welche das Verlangen nach einem wirksameren Schutz gegen Arbeitsunfälle stellt, wurde angenommen. Die von einigen Anarchisten eingebrachte anarchistische Tagesordnung gelangte nicht zur Abstimmung. Die Anarchisten erhoben ein lärmendes Widerspruch und wurden deshalb von der Polizei aus dem Saale entfernt. Im übrigen verlief die Versammlung ohne Störung.

In der französischen Deputirtenkammer

wurde am Sonnabend in Folge einer Erklärung des Ministerpräsidenten Tirard und des Finanzministers Rouvier, welche sich gegen den Antrag Leydets auf freie Erzeugung von Zündhölzchen richteten, der Artikel 3 dieses Antrages abgelehnt, worauf Leydet seinen ganzen Entwurf zurückzog. Der Finanzminister erklärte, die Regierung würde das Monopol der Zündhölzchen-Erzeugung selbst ausüben. — Der Deputirte Hubbard wird heute an den Minister des Aeußern Spuller über die Ereignisse in Brasilien eine Anfrage richten.

Der Ackerbau-Minister Faye hat in Folge von Schritten, welche die Viehhändler von La Villette bei ihm unternommen hatten, die Anwendung des am 22. d. erlassenen Decrets der Einfuhr von deutschem und österreichischem Vieh über die Schweizer Grenze bis zum 5. Dez. aufgeschoben.

Abtretung von Türkisch-Armenien.

Aus Odessa wird der „Daily News“ gemeldet, es verlaute in dortigen amtlichen Kreisen gerüchtweise, daß zwischen Rußland und der Türkei geheime Unterhandlungen angeknüpft worden seien für die Abtretung eines Theils von Türkisch-Armenien seitens der Türkei an Rußland. Die Abtretung soll Anfang nächsten Jahres förmlich stattfinden, wenn die Unterhandlungen erfolgreich sind. Die Türkei wird voraussichtlich durch Annullirung der russischen Kriegsentschädigung und gewisse Bürgschaften schadlos gehalten werden.

Revolution in Canada.

Eine Revolution droht auch in Canada, welches bekanntlich unter der englischen Herrschaft untersteht. Wie aus Montreal berichtet wird, haben sich dort verschiedene einflußreiche Zeitungen, ermuntert ohne Zweifel durch die Leichtigkeit, mit welcher die Revolution in Brasilien sich vollzogen, zu Gunsten der Herstellung einer canadischen Republik erklärt. — Canada war 1534 von den Franzosen in Besitz genommen worden, mußte aber im Jahre 1763 im Frieden zu Versailles an die Engländer abgetreten werden. 1791 wurde es in die beiden Provinzen Ober- und Unter-Canada getheilt, welche man wieder zu einem Gouvernement vereinigte. Am 29. März 1867 wurde durch Akte des britischen Parlaments die „Dominion of Canada“ gegründet. Neufundland weigerte jedoch bisher den Eintritt in den Bund, doch kaufte im Jahre 1869 die Dominion das Gebiet der Hudsonsbay-Compagnie. Gegen diese Erweiterung erhob die zu diesem Gebiete gehörige Redriver-Colonie 1870 einen Aufstand, welcher mit Waffengewalt unterdrückt wurde. Der Washington-Vertrag von 1871 ordnete die Verhältnisse mit den Vereinigten Staaten. Im nämlichen Jahre trat Britisch-Columbien, zwei Jahre später die Prinz-Edwards-Insel in die Dominion. Abermals erhob sich ein Aufstand vor 4 Jahren, der von den Mischlingen in Manitoba ausging und sich von dort weiter ausbreitete; zahlreiche Indianerhorden schlossen sich denselben an, und es kam zu blutigen Kämpfen zwischen ihnen und den Colonialtruppen. — Der Aufstand, welcher sich gegenwärtig vorzubereiten scheint, hat zum Ziele die Loslösung von der englischen Herrschaft und, wie schon oben erwähnt, die Herstellung einer canadischen Republik.

Kaiser Friedrich und das Gewerbe.

N. Berlin, 24. November.

Als der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm im Jahre 1882 sich mehrere Stunden in den Räumen des großen Berliner Handwerkervereins aufgehalten hatte, regte sich unter den Mitgliedern desselben der Wunsch, die Erinnerung daran durch eine Gedenktafel festzuhalten. Der Vorstand des Vereins hat diesen Gedanken vor kurzem wieder aufgenommen und derselbe ist nunmehr in erweiterter Form zur Ausführung gekommen, indem zugleich mit der Gedenktafel ein Bild des Kaisers Friedrich enthüllt und eine Stiftung, welche seinen Namen führt, begründet wurde. — Am Vorabend des Todtenfestes fand eine ernste Feier in den Vereinsräumen statt. Der große Saal war mit den Fahnen des Vereins geschmückt und die Tribüne des Vorstandes war von einem Hain von Topfgewächsen umgeben. Die dichtgedrängte andächtige Versammlung sang zunächst das Lied „Manche Hoffnung, manche Wunde“, mit dem Refrain „Und ob jedem Erdenschmerz siegt doch zuletzt die Liebe, liegt ein schlagend Menschenherz“. Hierauf trug der Vorsitzende der Hauscommission, Herr Gezger, den von Herrn Fernbach gedichteten Prolog vor, an welchen sich der Quartettvortrag von „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ schloß. Der Vorsitzende des Handwerkervereins, Herr Jordan, hielt sodann eine Ansprache. Er theilte mit, daß zwei alte Vereinsmitglieder, die nicht genannt sein wollen, dem Vereine jeder ein Geschenk gemacht hätten, der eine die Summe von 2000 Mark zur Begründung eines Kaiser Friedrich-Stiftsfonds für Waisen, der andere ein Bild Kaiser Friedrichs. Er verwies darauf, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm am 1. April 1882 den Besuch der Baugewerkschule die Räume des Vereins eingehend besichtigt und dessen Bestrebungen mit dem größten Interesse verfolgte und schließe darauf den von dem Verein gestiftete Bild des Verewigten. Dasselbe stellt den Kaiser im bürgerlichen Anzuge dar, stammt aus der Zeit, als er von England nach Toblach durch Deutschland reiste, und ist sprechend ähnlich. Der schwere antike Bronzerahmen, mit der Kaiserkrone geschmückt, enthält unten die Inschrift: „Kaiser Friedrich besuchte als Kronprinz am 1. April 1882 den Berliner Handwerker-Verein.“ — sowie die von ihm an den Bremer Bürgermeister im Jahre 1874 gerichteten Worte: „Die Gemeinsamkeit der gewerblichen Interessen zu betonen, das ist die Aufgabe aller, denen der Wohlstand und die Gesittung der Völker am Herzen liegt.“ Das Bild wird noch einen architektonischen Hintergrund (Holzschnitzerei) erhalten.

Nach der Enthüllung des Bildes hielt Herr Reichstags-Abgeordneter Schrader die Festrede. Anknüpfend daran, daß das Bild den dahingeschiedenen Kaiser in bürgerlicher Tracht darstellt, schilderte er die Verehrung, welche die Bürger des Reiches ihm entgegenbrachten, und ließ seine Thaten und Bestrebungen in ihren Hauptzügen an dem Geiste der Zuhörer vorüberziehen. Eingehend verweilte er bei der friedlichen Thätigkeit des Verewigten, seiner Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft, seinem Interesse für das Gewerbe. Er erinnerte daran, wie er die Gewerbeausstellungen besuchte nicht als bloßer Zuschauer, sondern wie er mit Sachkenntniß alles in Augenschein nahm, Antheilnahme für jeden Fortschritt zeigte und auch bescheidene Arbeiten zu würdigen wußte. Stets war er bemüht, zu eifrigem Streben anzuspornen, und vielleicht sei mancher in der Versammlung, der früher als Lehrling von ihm ein Lob erhalten habe. Es entsprach seinem Sinne, die friedliche Arbeit zu schätzen, zu ehren und zu fördern. Seine ausgesprochene Absicht war dabei stets, dem Wohle des Vaterlandes zu dienen. Was er über die Aufgaben des Gewerbes gedacht, zeige der unter seinem Bildniß angebrachte Ausspruch. Er wollte, daß Eintracht im Handwerk herrsche, er wollte nicht, daß die Verschiedenheit der Lebensstellung verkannt werde; Meister und Gehilfen, Fabrikanten und Arbeiter, alle hätten sich stets vor Augen zu halten, daß sie nicht Feinde, sondern Freunde sein müßten und in gemeinsamer Thätigkeit dem Gemeinwohl zu dienen hätten. Nach einer ausführlichen und trefflichen Würdigung des Wesens und der Bestrebungen Kaiser Friedrichs schloß der Redner mit dem Wunsche, daß das Bild desselben stets daran erinnern möge, daß er ein Freund des Volkes und des Gewerbes gewesen, und daß sein Sinn stets den Spruch beherzigen möge von der Gemeinsamkeit der gewerblichen Interessen. Jeder, der im Gewerbe stehe, solle im Sinne Kaiser Friedrichs sich bemühen, Frieden und Eintracht in dasselbe hineinzutragen.

Mit Gesang schloß die würdige Feier, welche einen nachhaltigen Eindruck auf alle Theilnehmer machte.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Nov. **Die Lotterie zur Freilegung der Schloßfreiheit** wird gegenwärtig sehr lebhaft in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung besprochen und erörtert. Das Project findet sehr viele Widersacher; man nimmt namentlich an dem Gedanken Anstoß, daß die allerdings in den Kreisen der städtischen Verwaltung gewünschte Freilegung der Schloßfreiheit auf dem Wege einer Lotterie, bei welcher die Finanz-Unternehmer natürlich einen sehr erklecklichen Gewinn in die Tasche stecken, erfolgen soll. In dem Comité, von dem der Plan ausgegangen, befinden sich höhere Staatsbeamte. Die Mitglieder der städtischen Behörden haben sich dem Comité nicht betheiligt. Der Magistrat hat sich — und **anders konnte er nicht handeln** — nun bereit erklärt, das frei werdende Terrain anzunehmen und später die dadurch machenden Anlagen zu unterhalten. Mit den Besitzern der Häuser ist bereits ein vorläufiger Vertrag, an denselben bis Ende des Jahres gebunden sind, abgeschlossen. Die Kaufsumme beträgt, wie es heißt, 4½ Millionen. Ob der Plan der Lotterie, für welche nur Loose in größeren Beträgen ausgegeben werden sollen, bereits definitiv genehmigt ist, weiß ich nicht. Der Kaiser soll sich noch nicht entschieden haben. Daß ferner der Plan besteht, nach der Niederlegung der Schloßfreiheit das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. auf jenem Platz zu bringen, ist bekannt. Dieser Plan findet namentlich in den Kreisen der Künstler und Architekten sehr entschiedene Gegner. Die Lotterie würde nicht dazu dienen, dem Plan mehr Freunde zu gewinnen.

Berlin, 24. Novbr. Die Leitung der Meisterwerkstätte für Kupferstecherkunst an der Berliner Kunstakademie ist Chr. Köpping zur Zeit in Paris, übertragen worden. Die betreffende Stelle, die hervorragendste für graphische Kunst im preußischen Staate, war, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, dem Künstler von Seiten der Regierung angeboten. Der Künstler, in Dresden geboren, bewährte sich ausgebildet, ist ein Schüler von Chr. Waltner in Paris. Wie dieser, so gehört auch er zu den bedeutendsten Radirern der Gegenwart. Seine besten Blätter sind seine prächtigen Wiedergaben von Munkacsys „Christus auf dem Calvarienberge“ und von Rembrandts „Die Syndici von Amsterdam“.

* [**Christensen**], der aus Berlin ausgewiesene frühere socialistische Reichstagscandidat, der bekanntlich nach Amerika ausgewandert, hat eine Stellung als Redacteur der „Chicagoer Arbeiterzeitung“ fand, diese aber nur kurzem in Folge von Zerwürfnissen zwischen Socialisten und Anarchisten, welch letztere die Leitung des Blattes nicht radical genug war, aufgab, um kurze Zeit bei einem bürgerlichen Rechtsanwalt zu arbeiten, hat jetzt in Folge eines Beschlusses des am 18. Oktober in Chicago tagenden Congresses der socialistischen Arbeiterpartei Amerikas eine Anstellung als Redacteur des in Newyork erscheinenden Parteiorgans „Der Socialist“ erhalten. Diese Stelle wurde frei durch die in Newyork beschlossene Absetzung des bisherigen Redacteurs Rosenberg, der die Chicagoer Socialisten beim Mayor von Chicago der Bestechung der amerikanischen Liga beschuldigt hat. Die Partei ist in zwei Lager gespalten. Die Führer beider Lager schimpfen sich gegenseitig politisch auf das gröblichste.

* Die **Eröffnung des Museums für Naturkunde** in der Invalidenstraße durch den Kaiser ist auf Montag, den 2. Dezember, 12 Uhr, angesetzt. Die Vorbereitungen sind in vollstem Gange.

* [**Zur Abfertigung des officiösen Presse.**] Auch der conservative „Reichsbote“ giebt seiner Genugthuung Ausdruck über das regierungsseitig am Freitag an einen gewissen officiösen und mittelparteilichen Presse vollzogene Strafgericht, indem er schreibt:

„Im Reichstage erhielten gestern die widerwärtigen Ausfälle der mittelparteilichen Presse gegen den Grafen Waldersee durch keinen Geringeren als den Kriegsminister die verdiente Abfertigung. Derselbe bezeichnete dieselben wiederholt als frivol und beleidigend und als einen dunklen Punkt in der Presse. Es war einigermaßen auffallend, daß der Kriegsminister dem Staatssecretär des Auswärtigen, an dessen Adresse die bezügliche Anfrage des Abg. Richter gerichtet war, gewissermaßen das Wort vorweg nahm, so daß demselben nichts weiter übrig blieb, als die Worte des Kriegsministers zu bestätigen. So erfreulich auch dieses nachträgliche Strafgericht über jenen Preßunfug ist, so sehr bleibt es doch zu bedauern, daß damals, als er sein Wesen trieb, kein hoher Mund sich aufthat, um den Unfug so beim rechten Namen zu nennen, wie es der Kriegsminister gestern that.

* [**Hilfsexpedition für Stanley.**] Aus Zanzibar wird unterm 22. d. gemeldet, daß eine der Expeditionen, welche Stanley Lebensmittel u. s. w. zuführen soll, nach Bagamoyo aufgebrochen ist, um Stanley auf seinem Marsche von Mpwapwa nach der Ostküste zu begegnen.

* [**Expedition nach dem Kilimandscharo.**] Nachdem die Karawanenstraße nach Mpwapwa geöffnet worden, beabsichtigt der Reichscommissar Wißmann, am 25. d. M. eine weitere Expedition nach dem Kilimandscharo zu entsenden, um auch diese Karawanenstraße dem Verkehr wieder zu erschließen und insbesondere den Häuptling Simbodja, welcher Feindseligkeiten gegen die Deutschen verübt hat, zu bestrafen.

* [**Sultan Mandara †.**] Eine Meldung aus Zanzibar besagt, daß der Sultan Mandara von Dschagga (am Kilimandscharo), welcher bekanntlich vor einigen Monaten eine Gesandtschaft unter Führung von Ehlers nach Berlin gesandt hatte, gestorben ist. Sein minderjähriger Sohn Meli soll die Regierung übernommen haben.

Landsberg, 23. Novbr. Die Freisinnigen des Wahlkreises Landsberg-Soldin haben für die nächste **Reichstagswahl** den Stadtrath **Witt**-Charlottenburg als Candidaten in Aussicht genommen. Derselbe wird am 1. Dezember in Landsberg a. W. Vortrag halten. Herr Witt vertrat 1881—84 den Sorauer Wahlkreis im Reichstage; für die laufende Legislaturperiode ist er nicht gewählt worden.

Hamburg, 23. Novbr. Hier verlautet, Major **Wißmann** werde im Frühjahr nach Europa zurückkehren und die Leitung der Expedition an Herrn v. Gravenreuth übergeben.

Leipzig, 23. November. Den **Meiningern**, welche gegenwärtig im Carola-Theater in Leipzig gastiren, ist die Aufführung von Ibsens „**Gespenster**“ von der Polizei-Behörde **untersagt** worden.

Schweiz.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrath beauftragte seinen Generalconsul in Rio de Janeiro, den **Verkehr mit der neuen republikanischen Regierung von Brasilien** fortzusetzen; diese ist somit von hier aus **anerkannt**.

Serbien.

ac [**Die Affäre Christic.**] Der Belgrader Correspondent der „Daily News“ meldet: „Ungeachtet neuer Dementis muß ich meine ursprüngliche Behauptung, daß Milan Christic, der serbische Gesandte in Berlin, einen Selbstmordversuch gemacht hat, aufrechthalten. Die Krankheit, an welcher er leidet, ist nichts anderes als die Folge des Attentats auf sein Leben. Die serbische Regierung telegraphirte wiederholt um eine Aufklärung der geheimnißvollen Angelegenheit, aber empfing keine Antwort. Madame Artemisia Christic, die jetzt in Paris ist, klagte auf Scheidung und verlangte gleichzeitig, daß ihr ihr Kind Milan gegeben werde.“

Argentinien.

* [**Der neue Hafen von La Plata**], der Hauptstadt der Provinz Buenos Ayres, wurde am Freitag, dem Gründungstage der Stadt, feierlich dem Verkehr übergeben. Die Stadt, welche ebenso wie Washington gebaut ist, hat jetzt 50 000 Einwohner. Der Hafen ist der Mündung des Flusses um 30 englische Meilen näher als Buenos Ayres. Die Hafenverbesserungen haben Millionen von Dollars verschlungen.

Von der Marine.

* Die Yacht „**Hohenzollern**“ (Commandant Capitän z. S. v. Arnim) ist am 22. November cr. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt, am 23. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — Die Kreuzercorvette „**Alexandrine**“ (Commandant Corvettencapitän v. Prittwitz und Gaffron) beabsichtigt, am 30. Novbr. cr. von Sydney nach Apia in See zu gehen. — Der Aviso „**Pfeil**“ (Commandant Corvetten-Capitän Dräger) ist am 23. November cr. in Gibraltar angekommen und beabsichtigt, am 26. November die Heimreise fortzusetzen.

Das deutsche **Panzer-Uebungsgeschwader**, welches, wie schon telegraphisch gemeldet, am 23. November in Fiume eingetroffen ist, beabsichtigt am 27. wieder in See zu gehen.

Danzig, 25. November.

* [**Sturmwarnung.**] Die deutsche Seewarte hat heute Mittags 12 Uhr folgendes Telegramm erlassen: Ein tiefes Minimum über der Nordsee, nordostwärts fortschreitend, verursacht über der südlichen Nordsee starke bis stürmische südliche und südwestliche Winde, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Die Küstenstationen haben das Signal: „Südweststurm“ zu geben.

* [**Provinzial-Ausschuß.**] Der, wie schon gemeldet, am 2. Dezember hier zusammentretende Provinzial-Ausschuß **wird** sich u. a. mit einer Vorlage des Landesdirectors zu beschäftigen haben, welche die Bewilligung von Provinzialprämien für den Bau von **acht neuen Chausseelinien im Marienburger Kreise** betrifft.

* [**Westpreußische Gewerbekammer.**] Nachdem der letzte Provinzial-Landtag im März d. J. die Mittel für die westpreußische Gewerbekammer mit jährlich 3500 Mk. auf fernere drei Jahre bewilligt hat, trat dieselbe nach längerer Pause heute Mittags im Saale des Landeshauses wieder zu einer Sitzung zusammen. Dieser Saal zeigt jetzt insofern ein verändertes Aussehen, als den Wünschen der Mitglieder des Provinziallandtages zufolge der Sitz des Präsidiums an der Seitenwand gegenüber dem Eingange angebracht ist, so daß die Abgeordneten nicht mehr während der Sitzung ihr Gesicht auf das Fenster gerichtet haben. Die neuen Wandgemälde waren noch mit Seidenpapier verhüllt. Ueber die heutigen Verhandlungen ist Folgendes zu berichten:

Der bisherige Vorsitzende Herr Stadtrath **Kosmack** eröffnete die Sitzung. Herr Oberpräsident v. **Leipziger** wies dann darauf hin, daß es das erste Mal sei, daß er die Ehre habe, an den Berathungen der Gewerbekammer Theil zu nehmen. Er begrüße dieselbe mit der Versicherung, daß er der Thätigkeit derselben als einer Körperschaft, welche die Vertreter der verschiedensten Berufe in sich vereinige und die Aufgabe habe, die widerstrebenden Interessen zu vereinigen, große Bedeutung beilege. Er wünsche den Berathungen reichen Erfolg im Interesse der Provinz Westpreußen. Hierauf wurde durch Acclamation der bisherige Vorsitzende Herr Stadtrath **Kosmack** und als Stellvertreter Herr **Wegner**-Ostaszewo durch Acclamation wiedergewählt. Auch die früheren Abtheilungs-Vorsitzenden, Herren **Bieler**-Melno für die Landwirthschaft, **Petschow** für die Industrie, Malermeister **Schütz** für das Handwerk und **E. Berenz** für den Handel, wurden wiedergewählt.

Die der Gewerbekammer vorgelegte Frage, ob und welche Maßnahmen geboten erscheinen, um Arbeiter-Ausständen vorzubeugen und die dadurch veranlaßten volkswirthschaftlichen Schäden abzuwenden, wurde demnächst ohne Vorberathung sofort im Plenum verhandelt. Hr. Oberpräsident v. **Leipziger** hob hervor, daß die Maßnahmen gegen die Arbeitseinstellungen vielfach öffentlich besprochen werden. Wenn auch Westpreußen bisher von großen Arbeiterausständen noch nicht heimgesucht sei, so habe er doch Veranlassung genommen, diese Frage zur Discussion zu stellen. Herr Landrath v. **Auerswald** glaubt, daß criminelle Maßregeln gegen den Contractbruch wenig helfen würden. Es würde sich vielmehr empfehlen, den Arbeitgeber, welcher einen contractbrüchigen Arbeiter beschäftige, für den Schaden, welcher dem früheren Arbeitgeber durch den Contractbruch entstanden sei, haftbar zu machen. Dazu sei es erforderlich, daß die Arbeiter Legitimationspapiere führen, und er könne nicht einsehen, warum der Arbeiter allein von der Verpflichtung befreit sein solle, ein Zeugniß zu führen, welches jeder Techniker und Kaufmann vorzeigen müsse, wenn er sich um eine Stelle bewerbe. Es entspann sich nunmehr eine Discussion über die Frage, um **welche** Arbeiter es sich hier handle, welche schließlich von dem Herrn Oberpräsidenten dahin entschieden wurde, daß **sämmtliche** Arbeiter gemeint seien, welche in einem contractlichen Verhältnisse zu ihrem Arbeitgeber ständen. Herr v. **Kries**-Trankwitz war der Ansicht, daß eine criminelle Bestrafung des Contractbruches unbedingt nöthig sei. Die Gewißheit, die der Arbeiter habe, daß er bei einem Contractbruch nicht bestraft werden könne, wirke demoralisirend. Er sei daher der Meinung, daß die criminelle Bestrafung des dolosen Contractbruches das Rechtsgefühl im Volke stärken werde. Hr. **Schütz** wies darauf hin, daß bereits Bestimmungen beständen, nach welchen die Arbeitgeber, welche contractbrüchige Arbeiter beschäftigten, für den Schaden haftbar gemacht werden können, doch sei der Nachweis so schwer zu führen, daß die Bestimmungen werthlos seien. Hr. **Berenz** hob hervor, daß ein Arbeiter, der durch die Polizei zurückgeführt werde, sehr wenig tauge, und erinnerte daran, daß man einem Maschinisten, der auf eine solche Weise zurückgeführt würde, doch nicht die Maschine anvertrauen könne. Er warnt schließlich vor der Schaffung von Ausnahmemaßregeln, die in der Behandlung der socialen Frage nicht angebracht seien. Dieser Ansicht schlossen sich verschiedene Vertreter der Industrie an, unter welchen Herr Stadtrath **Neufeldt** ausführte, daß es nicht möglich sei, durch polizeiliche Maßregeln Strikes zu verhindern. Der Arbeitgeber müsse schon vor dem Eintreten des Nothstandes, der zu dem Ausstand führe, sich mit seinen Arbeitern in Verbindung setzen. Die neuen Gesetze, wie das Krankenkassen- und die Unfallversicherungsgesetze, brächten den Arbeitgeber vielfach in Berührung mit seinen Arbeitern und er finde häufig Gelegenheit, ein gutes Wort zu sprechen. Von mehreren Vertretern des Handwerkes wurde erklärt, daß sie auf die polizeiliche Zurückführung der Lehrlinge und Gesellen nicht verzichten könnten, da es unter Umständen nothwendig sei, daß ein Geselle eine Arbeit, die er begonnen habe, auch beende. An der 14tägigen Kündigung müsse unter allen Umständen festgehalten werden. Hr. **Schütz** theilte mit, daß er üble Erfahrungen mit Leuten, welche polizeilich zurückgebracht worden waren, gemacht habe. Die hiesige Maler-Innung helfe sich dadurch, daß kein Gehilfe von einem Meister beschäftigt werde, welcher nicht eine Bescheinigung bringe, daß er aus der Arbeit entlassen sei. Herr v. **Kries** verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß er ein Ausnahmegesetz schaffen wolle; sein Vorschlag der Bestrafung dolosen Contractbruches solle nicht allein die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber treffen. Herr v. **Auerswald** erinnerte daran, daß die Arbeiter heute das Privilegium hätten, daß ihr Lohn nicht mit Beschlag belegt werden dürfe. Wenn der Arbeiter mehr verdiene, so könne er auch für den durch seinen Contractbruch verursachten Schaden aufkommen. Er verlange Einführung von Legitimationspapieren, Bestrafung des Contractbruches und Beschlagnahme des Lohnes im Wege des Civilprozesses. Herr **Berenz** führte aus, daß die Arbeitsbücher, die früher schon einmal in Sachsen eingeführt worden seien, sich in keiner Weise bewährt hätten. Von Herrn **Neufeldt** wurde darauf hingewiesen, daß die von einigen Rednern vorgeschlagene Einbehaltung von Lohn sich nicht bewährt habe, da z. B. die strikenden Bergleute die Hälfte ihres Lohnes stehen gehabt hätten. Herr Fleischermeister **Glaubitz** theilte mit, daß die von dem Fleischerverband privatim eingeführten Arbeitsbücher sich bewährt hätten und daß es sich empfehlen würde, die Arbeitsbücher allgemein durch Gesetz einzuführen.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde zunächst mit 16 gegen 8 Stimmen beschlossen, daß es empfehlenswerth sei, Maßnahmen, um Arbeiterausständen vorzubeugen, zu treffen. Der Antrag des Herrn v. Kries, die absichtliche Verletzung eines Rechtsvertrages nicht allein civilrechtlich, sondern auch criminell zu bestrafen, wurde mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen, dagegen die in der Tagesordnung enthaltene Frage, ob den Polizeibehörden die Befugniß beizulegen sei, vertragsbrüchige Arbeiter auf Anrufen der Geschädigten im Wege des Zwanges in das Arbeitsverhältniß zurückzuführen, mit 15 gegen 13 Stimmen verneint. Schließlich wurd die Einführung von Arbeitsbüchern mit 16 gegen 10 Stimmen und der Antrag Bieler, welcher verlangt, daß nach Analogie der Gesindeordnung die Bestrafung von Arbeitgebern, welche Arbeiter ohne Legitimation annehmen, bestimmt werde, mit bedeutender Mehrheit angenommen.

Die Gewerbekammer trat hierauf in die Berathung der Frage ein, ob es erforderlich und angängig sei, der „Sachsengängerei“ durch gesetzliche und sonstige Maßnahmen entgegen zu wirken. Herr Oberpräsident v. **Leipziger** gab zu, daß mit Recht die Landwirthschaft der Provinz Westpreußen über die „Sachsengängerei“ Klage geführt habe. Durch dieselbe würden namentlich die Kreise Schwetz, Tuchel, Schlochau, Dt. Krone, Konitz und ein Theil des Kreises Marienwerder, und von dem Danziger Regierungsbezirke die Kreise Pr. Stargard und in geringerem Maße Berent und Carthaus betroffen. Während aus dem Regierungsbezirk Danzig 1888 nur etwa 2000—3000 Arbeiter nach dem Westen gingen, wurde die Zahl derselben von dem Regierungs-Präsidenten in Marienwerder auf 12 000—13 000 geschätzt. Die Leute machten im Westen ganz bedeutende Ersparnisse. Es seien durch Postanweisung im Jahre 1888 228 632 Mk. Ersparnisse von den Arbeitern an ihre Familien geschickt werden. Nehme man an, daß jeder Arbeiter bei seiner Rückkehr das Doppelte oder Dreifache der mit der Post verschickten Summe mit sich führe, so ergebe sich eine Ersparniß von gegen 800 000 Mk. oder pro Kopf etwa 50 Mk. Eine weitere günstige Folge der „Sachsengängerei“ sei die Abnahme der Auswanderung in überseeische Länder. Eine generelle Aufgabe des Princips der Freizügigkeit sei völlig aussichtslos; ebenso würde eine Zurückziehung der Fahrpreisermäßigung für Arbeitergesellschaften und Maßregeln gegen die Agenten keine Wirkung haben. Er glaube, daß die Landwirthschaft der Provinz Westpreußen nur dann vor den Nachtheilen der Sachsengängerei bewahrt würde, wenn sie mit derjenigen der westlichen Provinz concurrenzfähig gemacht würde. Er erwarte, daß die Gewerbekammer in diesem Sinne Vorschläge macht. Von Herrn v. **Auerswald** wurde eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für Producte der Landwirthschaft verlangt und Hr. Oberpräsi-

dem v. Delpiger gab an, daß eine derartige Ermäßigung wesentlich dazu beitragen würde, die hiesige Landwirthschaft concurrenzfähiger zu machen. Ob nicht auch die Aufhebung des Identitätsnachweises bei dem Export von Getreide in derselben Weise wirken würde, stelle er der Erwägung der Versammlung anheim. Nach längerer Discussion beschloß die Versammlung, daß die Nachtheile der Sachlage für die Landwirthschaft durch eine Förderung ihrer gerechten Bestrebungen auf anderen Gebieten vermieden werden können. Hierzu gehöre die Einführung von billigen Tarifen für Getreide und Vieh und die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Schließlich erstattete Herr Petschow ein Referat über die Jahresberichte des Gewerberaths der Provinzen Ost- und Westpreußen für die Jahre 1887 und 1888. Die übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen wurden zunächst an die Abtheilungen zur Vorberathung verwiesen und sollen morgen im Plenum erledigt werden.

* [Eisenbahn-Unfall.] Gestern Abend wurde das Personal des Carthäuser Zuges durch ein gräßliches Unglück erschreckt. Der Locomotivführer bemerkte kurz vor Kl. Bölkau ein eigenthümliches Knirschen unter der Maschine, und es wurden, nachdem der Zug zum Halten gebracht, Blut und Fleischfetzen an den Rädern und etwa 1000 Schritte zurück der verstümmelte Leichnam eines Menschen, jedenfalls eines Bahnarbeiters auf der Strecke gefunden, dem das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, der Oberkörper von den Beinen getrennt war, so daß selbige erst nach einigem Suchen auf der anderen Seite des Geleises gefunden wurden; ein Arm, der ebenfalls abgefahren war, lag mit den Eingeweiden quer auf den Schienen. Ob dieser Zug, welcher nach Danzig kam, oder der, welcher einige Stunden vorher von hier nach Carthaus fuhr, den Unglücklichen überfahren hat, ließ sich nicht gleich feststellen.

* [Kirchen-Concert.] Das am gestrigen Todtenfest-Sonntag in der St. Marienkirche zum Besten der Reinicke-Stiftung gegebene Kirchenconcert war leider nicht so zahlreich besucht, als der wohlthätige Zweck es wohl wünschenswerth gemacht hätte. Der vor 2 Jahren begründete Danziger Sänger-Verein, von Herrn Musiklehrer H. Behrendt geleitet, trat in diesem Concert zum ersten Male auf dem Gebiet der Kirchenmusik an die Oeffentlichkeit. Er sang zum Beginn und zum Schlusse in verhältnißmäßig starker Besetzung vier größere Männerchöre, deren Durchführung vom Ernst und Fleiß der Sänger wie vom Geschick des Dirigenten alle Ehre machte. Den solistischen Theil, an dem sich gesanglich die Damen Fräul. Hoffmann und Fräul. Guhr und die Herren Reutener und Rödner jun. mit dem Vortrag theils selbständiger kirchlicher Lieder und Gebets-Compositionen, theils einzelner Nummern aus Oratorien von Mendelssohn und Händel betheiligten, leitete und begleitete auf der großen Orgel Herr v. Kisielnicki, der auch das einleitende Präludium und später eine große, das imposante Orgelwerk der Marienkirche zu mächtiger Entfaltung seiner Tonmassen bringende Doppelfuge von Albrechtsberger spielte.

* [Prämie.] Auf der diesjährigen Ausstellung zu Hannover erhielt Herr Louis de Veer in Stadtgebiet für seine ausgestellten Johannisbeerweine die broncene Medaille. Dasselbe Fabrikat wurde schon 1887 in Dresden mit der broncenen, 1887 in Hamburg mit der silbernen Medaille und 1889 in Elbing mit dem Ehrendiplom prämiirt.

* [Selbstmord auf hoher See.] Auf dem Schooner „Franz Gottfried“ aus Ziegenort sprang, als derselbe auf der Reise von Finnland nach Kopenhagen begriffen war, am 29. Juli 1888 der ca. 16jährige Schiffsjunge Franz Springmann aus Danzig über Bord in die Ostsee und ertrank, obwohl alle möglichen Maßregeln zu seiner Rettung ergriffen wurden, denn Springmann, der ein tüchtiger Schwimmer war, vermied es absichtlich, in die Nähe des Schiffes zu kommen. Ueber die Ursache dieses Unfalles hat das Seeamt zu Stettin am Freitag wiederholt verhandelt. Die Verhandlung ergab, daß Springmann von frühester Jugend an ein ungeberdiger Bursche gewesen. Schon in der Schule ist er oft bestraft worden, 5 Lehrmeister haben es vergeblich mit ihm versucht und schließlich ist er vom Danziger Gerichte wegen Betruges und Diebstahls in zusammen 7 Fällen dreimal mit Gefängniß bestraft worden. Als Schiffsjunge ging er darauf zur See, entlief aber auch hier bereits auf der ersten Fahrt. Nachdem er eingefangen, nahm Capitän Petry ihn wieder auf sein Schiff, hoffend, ihn doch noch zu bessern. Aber auf See verweigerte er den Gehorsam und die Dienstleistung und sprang, als er vom Capitän einige Schläge mit dem Tauende erhalten, über Bord, um sich, wie er selbst sagte, zu ertränken. Das Seeamt billigte das Verhalten des Capitäns in allen Stücken und erkannte dahin, daß der Unfall durch Selbstmord herbeigeführt sei.

* [Schwurgericht.] Die Geschworenen beschäftigten heute zwei Anklagesachen, deren eine gegen den Knecht Franz Zuskowski wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit gerichtet war und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, aber mit Freisprechung des Angeklagten endete.

In der anderen Sache wurde gegen den Arbeiter Rudolf Kressin aus Schidlitz wegen Straßenraubes verhandelt. Am 2. September d. J. ging die Besitzerfrau Hein auf dem Wege in der Nähe von Gr. Waldorf und trug in der Hand eine Handtasche, in welcher sich ein Beutel mit 113 Mk. befand. Der Angeklagte sprach Frau Hein an und entfernte sich dann; bald darauf kehrte er jedoch zurück, riß Frau Hein die Tasche aus der Hand und lief weg. Kressin hat zwar zugegeben, die Handtasche der Frau Hein weggenommen zu haben, bestritt aber, hierbei Gewalt angewendet zu haben. Die Geschworenen erklärten ihn jedoch auf Grund der Beweisaufnahme des Straßenraubes schuldig, worauf er zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

* [Diebstahl.] Der 21 Mal vorbestrafte Arbeiter Fleischmann stahl am Sonnabend vom Markte aus einem Wagen einen Reisemantel. F. wurde sofort ergriffen und in Haft genommen.

* [Polizeibericht vom 24. u. 25. Novbr.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schuhmacher wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 43 Obdachlose, 1 Bettler.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Die verflixten Fremdwörter!] „Ich versichere Sie, Ihr Fräulein Tochter hat auf dem gestrigen Balle geradezu Furore gemacht!“ — „Sie wollen wohl sagen — Fourage?!“

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 22. November. Der Stockholmer Dampfer „Südkusten“, mit Brettern und Stückgut nach Lübeck bestimmt, ist heute Morgen vor Travemünde gestrandet. Die Mannschaft erreichte in einem Boot Travemünde, von wo ein Bergungsdampfer abgegangen ist.

a.c. Suez, 23. November. Im Suezcanal unweit Timsah fand am 22. d. ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfboot des englischen Truppenschiffes „Serapis“ und einer Barke statt. Das Dampfboot kenterte und von seinen Insassen ertranken zwei, darunter ein englischer Gardedragoner-Lieutenant, der Passagier an Bord des „Serapis“ war.

C. Washington, 22. Nov. (per Kabel.) Der Schleppdampfer „Fearleß“ ist an der Mündung des Flusses Umpqua in Oregon gescheitert, wobei 12 Personen ertranken. — Der Dampfer „Manhattan“, von Newyork nach Richmond unterwegs, mit einer Mannschaft von 32 Leuten und 3 Zwischendeckpassagieren, stieß mit einem Schooner zusammen, in Folge dessen er sank, wobei 18 Mitglieder der Mannschaft und die drei Passagiere ertranken.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 25. November.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,70	65,80
Nov.-Dezbr.	186,00	186,00	4% russ. Anl. 80	92,80	92,70
April-Mai	193,70	194,00	Lombarden	55,50	55,50
Roggen			Franzosen	102,50	101,90
Nov.-Dezbr.	169,70	170,00	Cred.-Actien	169,00	168,90
April-Mai	170,70	170,70	Disc.-Comm.	238,50	238,40
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	172,00	171,50
loco	25,20	25,20	Laurahütte	175,75	174,90
Rüböl			Oestr. Noten	172,20	172,20
November	69,20	70,30	Russ. Noten	215,80	215,30
April-Mai	64,90	65,10	Warsch. kurz	215,00	215,10
Spiritus			London kurz	—	20,35
Nov.-Dezbr.	31,10	31,20	London lang	—	20,17
April-Mai	32,30	32,50	Russische 5% SW.-B. g. A.	70,60	70,50
4% Reichsanl.	107,20	107,20	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	102,00	102,00	D. Oelmühle	141,60	141,60
4% Consols	106,60	106,60	do. Priorit.	136,50	—
3½% do.	102,10	102,10	Mlawka St-P.	115,60	115,20
3½% westpr. Pfandbr.	100,20	100,20	do. St-A.	55,50	55,20
do. neue	100,30	100,25	Ostpr. Südb. Stamm-A.	93,80	94,00
3% ital. g. Prio.	57,80	57,90	Danz. Stamm-A.	101,50	101,50
5% Rum. GR.	95,60	95,60	Türk. 5% AA	82,10	82,10
Ung. 4% Gldr.	86,30	86,30			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. feinglasig u. weiß 126—136℔ 150—190 M Br. hochbunt 126—136℔ 147—188 M Br. hellbunt 126—134℔ 145—186 M Br. bunt 126—134℔ 142—184 M Br. roth 126—136℔ 140—184 M Br. ordinär 120—130℔ 123—163 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 180 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 140 M Br. und Gd., per Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 165 M, transit 110 M, feinkörnig per 120℔ transit 109 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 163 M, unterpoln. 111 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per Novbr.-Dezbr. inländ. 160 M Br., transit 107 M Gd., per April-Mai inländ. 163 M Br., transit 112 M Br., 111½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 98—110℔ 103—127 M. Futter- 94 M.

Mais per 1000 Kilogr. russ. 94 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 4,10 bis 4,42½ M, Roggen- 4,45 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 49½ M Gd., per Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Novbr.-April 30¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60 M Br., 12,50 M Gd., Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15—11,35 M, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,60 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei vollen Preisen, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 122/3℔ 174 M, weiß 124℔ 178 M, 12.℔ 182 M, weiß alt 126℔ 181, 182 M, roth 121℔ 175 M, für polnischen zum Transit glasig 127℔ 135 M, hellbunt 125℔ 138 M, 129/30℔ 141 M, fein bunt 130℔ 142 M, hochbunt 127℔ 139 M, für russischen zum Transit glasig 122℔ 132 M, roth schmal 128℔ 135 M, streng roth 132℔ 141, 135℔ 145 M, Ghirka 120/1℔ 122 M, 124/5℔ 128 M, 127℔ 132 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., Dezbr.-Januar transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 140 M Br. und Gd., Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 180 M, transit 135 M.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 125/6℔ 165 M, russischer zum Transit 127/8℔ 110 M, 119, 120℔ 109 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Nov.-Dezbr. inländ. 160 M Br., transit 107 M Gd., April-Mai inländischer 162 M Br., 161½ M Gd., transit 112 M Br., 111½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 111 M, transit 109 M. Gekündigt 50 To.

Gerste ist gehandelt russischer zum Transit 95℔ 103 M, 104℔ 103½ M, 110℔ 108 M, hell 106℔ 110 M, 110℔ 116 M, weiß 98℔ 109 M, 101℔ 113 M, 110℔ 127 M, Futter- 95, 91½ M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Pferdebohnen russische zum Transit 112 M per Tonne bez.

Mais russ. zum Transit 94 M per Tonne gehandelt. — Lupinen poln. zum Transit alt gelb, schimmelig 67 M per Tonne bez. — Rettigsaat russ. zum Transit 225 M per Tonne gehandelt. — Senf russ. zum Transit gelb 100 M mit Geruch 85 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,42½ M, mittel 4,25, 4,30 M, feine 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 49½ M Gd., Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¾ M bez., Novbr.-April 30¾ M Gd.

Danziger Viehhof, Altschottland.

Montag, 25. November.

Aufgetrieben waren: 29 Rinder, nach der Hand verkauft; 83 Hammel, ebenfalls nach der Hand verkauft; 167 Landschweine preisten 37—47 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde geräumt. Das Geschäft verlief flau.

Meteorologische Depesche vom 25. November.

Morgens 8 Uhr

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	NW	7	wolkig	6	
Aberdeen	740	W	5	heiter	3	
Christiansund	734	WNW	6	wolkig	8	
Kopenhagen	749	SSW	3	Dunst	7	
Stockholm	749	S	4	bedeckt	6	
Haparanda	744	SW	4	halb bed.	2	
Petersburg	759	SSW	3	Regen	4	
Moskau	768	S	1	Schnee	0	
Cork, Queenstown	756	WNW	3	bedeckt	7	
Cherbourg	754	WNW	5	bedeckt	9	
Helder	743	SW	7	Regen	8	
Sylt	745	SW	6	Dunst	7	
Hamburg	750	S	7	bedeckt	6	
Swinemünde	755	S	5	bedeckt	3	
Neufahrwasser	758	S	3	halb bed.	—1	
Memel	759	SSO	4	halb bed.	—1	
Paris	753	SW	5	bedeckt	9	
Münster	750	SSW	6	bedeckt	9	
Karlsruhe	759	still	—	wolkig	—2	
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	2	
München	762	SO	2	wolkig	—4	
Chemnitz	760	SO	2	heiter	2	1)
Berlin	762	S	2	wolkig	—2	
Wien	767	S	2	bedeckt	—3	
Breslau	757	S	3	wolkig	3	
Ile d'Aix	760	NW	5	wolkig	12	
Nizza	766	ONO	4	heiter	6	
Triest	768	steif	—	bedeckt	8	

1) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein steifes Minimum von etwa 733 Millim. liegt an der mittleren norwegischen Küste, ein Theilminimum über der Nordsee. Auf den britischen Inseln wehen stellenweise stürmische nordwestliche, im südlichen Nordseegebiet starke bis stürmische südliche und südwestliche Winde. Das Wetter ist in Centraleuropa wärmer, im Nordwesten trübe, sonst vielfach heiter. Auf den britischen Inseln, wo Abkühlung eingetreten ist, sowie im Nordseegebiete haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden. Scilly meldet 25 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	12	767,9	+ 3,0	SSW, bewölkt, flau.
25	8	757,2	— 0,8	S, frisch, einzelne Wölkchen.
	12	755,7	+ 2,8	S, „ leichte „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (1798

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Helene mit dem Mittelschullehrer Herrn Andreas Piepke hierselbst beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Schöneberg bei Berlin, im November 1889.
Minna Schilling, geb. Carre.

Helene Schilling, Andreas Piepke, Verlobte. (2654

Die Verlobung unserer Tochter Laura mit dem Königlichen Landgerichts-Sekretair Herrn Carl Becker in Danzig, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Drausitten, 24. Novbr. 1889.
Ober-Inspektor Carl Kenser und Frau.

Laura Kenser, Carl Becker, Verlobte.
Drausitten. — Danzig.

Nach schwerem Leiden entschlief gestern mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Schwiegervater, der Kaufmann Moses Valentin Fürstenberg in seinem 66. Lebensjahre welches tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch um 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt. (2670

Auction.

Donnerstag, den 28. November 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslokale des Herrn Collet, Fischmarkt Nr. 10, im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Querspiegel in Bronzerahmen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Bild, 1 Vogelbauer, 1 alte Nähmaschine, 1 goldene Uhr nebst goldener Kette mit Medaillon, 2 Repositorien, 2 Tombänke, 1 Schaufensterlampe, diverse andere Lampen, ein kleines Pult, 1 Trittleiter, ein Zuschneidetisch, Schuhmacherbedarfsartikel, 2 Böcke, eine Partie grosser Leisten, 1 Partie Kinderleisten, Leder-Abfälle, Lager- und Zuschneidebretter, diverse Packete Spähne, Garne, Wachs und Zwirn, 1 Partie diverse Corobläster, Filzkorken, 30 diverse Schaftleder, 1 Partie diverser Filze, 4 Gasleitungsrohre (Messing) und diverse andere Gegenstände, ferner im Auftrage: 2 goldene Uhren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, (2557
Altstädt. Graben 58 I.

Herings-Auction.
Mittwoch, den 27. November cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des „Lange Lauf"-Speicher, Hopfengasse 1 — für Rechnung, wen es angeht — öffentlich meistbietend versteigert werden:
100 Tonnen Schottische Heringe S M. (2649
Ehrlich.



Dampfer Bromberg ladet bis Mittwoch Abend nach den Stationen von Dirschau bis Graudenz, Schwetz, Culm und Bromberg. Güterzuweisungen erbittet (2701
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".

Loose der Photogr. Jubiläums-Ausstellung zu Königsberg à 1 M. zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei Th. Bertling, Gerbergasse 2. (2674

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges E. Kraeske, Hundegasse 8, II. Treppen.

Neue lange
Istrianer Haselnüsse
und Sicilianer Lambertnüsse, Paranüsse etc. empfiehlt
Alons Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (2706

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt in den feinsten Qualitäten sämmtliche Delikatess-Gemüse-Conserven und Compots zu bedeutend ermäßigten Preisen, ferner feinste Aepfel, Birnen, Weintrauben, Apfelsinen, Mispeln etc.
Johanna Schultz,
Matzkauschegasse.

Weichsel-Neunaugen,
pro Schock 4, 5, 6, 7, 8 M, zur feinsten Tafel à St. 15—20 ₰, feinste Gewürz-Anchovis per Pfund 20 ₰, alle Arten Salzheringe am billigsten bei H. Cohn, Fischmarkt 12 in der Heringshandlung.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die Mittel des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, welcher für die Friedenszeit sich die Aufgabe gestellt hat, Arme und Nothleidende der Stadt Danzig ohne Rücksicht auf deren Confession durch Verabreichung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Feuerungsmaterial, baarem Geld zu unterstützen, sind leider nahezu erschöpft. Schweren Herzens würden wir uns genöthigt sehen, die Gaben an die vielen Hilfsbedürftigen, welchen wir nach Maßgabe unserer Mittel Unterstützungen zukommen lassen konnten, einzustellen. —

Wir haben deshalb beschlossen, in den Tagen vom

8. bis 10. Dezember

in den Räumen des Franziskanerklosters hierselbst

einen Bazar

zu Gunsten der Armen der Stadt Danzig zu veranstalten.

Wir richten an die Bewohner der Stadt Danzig die Bitte, unser Unternehmen gütigst zu fördern und auch in Bekanntenkreisen für die Förderung desselben, insbesondere durch Darreichung von Geschenken für den Bazar, Sorge zu tragen. Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme der Geschenke gern bereit.

M. Albrecht, Jopengasse 2. L. Abler, Neugarten 22b. E. Bischoff, Schmiedegasse. C. Becker, Langgarter Hintergasse 1. Boje, Heil. Leichnam. Boge, Brodbänkengasse. E. Brandt, Langenmarkt 14. H. Berenz, Schäferei 18. J. Berndts, Lastadie 4. K. Buhlers, Vorst. Graben 44a. Breidsprecher, Hundegasse 28. C. v. Ballenseck, Weidengasse 4b. E. Brinckman, Jopengasse 18. H. Czwalina, Pfarrhof 1. A. Darup, Lastadie 36. H. Doergé, Milchkannengasse 24. A. v. Dresow, Langgarten 47. B. Deckmann, Vorstädt. Graben 49. C. Fincke, Sandgrube 26. E. Finck, Schwarzes Meer 10. M. Girth, Langgarten 110. M. v. Gerlach, Jopengasse 64. M. Gibsone, Vorstädtischen Graben 54. A. Heinsius, Krebsmarkt 7. C. Hagemann, Langgarten 39. M. v. Heppe, Lastadie 35b. Heidfeld, Hundegasse 25. Hendewerk, Neugarten. M. Hoffmann, Milchkannengasse 33/34. A. Jaeckel, Neugarten 23. A. Jüncke, Jopengasse 11. R. Jorck, Milchkannengasse 33. E. Kolbe, Sandgrube 28. E. v. König, Neugarten 32. F. Kosmack, Sandgrube 38. M. Knobbe, Lastadie 35b. L. Kreßmann, Winterplatz 11. A. Kretschmann, Langgarten 1a. E. Kruse, Schwarzes Meer 4. E. Kühne, Schwarzes Meer 9. F. v. Leipziger, Neugarten 12/16. C. Lentzner, Langgasse 3. M. Lickfett, Am brausenden Wasser 5. H. Leidig, Pfefferstadt 1. G. Loos, Schleusengasse 13. M. von Müllern, Langefuhr 93 A. J. Maaßmann, Langefuhr 92d. M. Meyer, Poggenpfuhl 16. E. Meyer, Weidengasse 2. C. Maurach, Schleuseng. 13. A. Meyer, Sandgrube 37. A. Mauve, Langgarten. Ch. Münsterberg, Hundegasse 109. A. v. d. Mülbe, Langgarten 88. D. Müller, Winterplatz 11. J. Müller, Lastadie 37/38. M. Nisbet, Hundegasse 54. L. v. Nicklisch-Roseneck, Paradiesgasse 35b. C. Oltmann, Vorst. Graben 12/14. E. Oemler, Heiligenbrunn. Petschow, Steindamm 25. M. Piwko, Langenmarkt 29. M. Poschmann, Brodbänkengasse 37. H. Rathlev, Weidengasse 4b. R. Rodenacker, Hundegasse 12. L. Rodenacker, Lastadie 35a. A. Rohrer, Vorst. Graben 49. M. Saltzmann, Langenmarkt 38. F. v. Schon, Lastadie. Th. Schliewen, neue Mottlau 6. G. Schmidt, neue Mottlau 6. M. Schnaase, 3. Damm 7. G. Schulze, Fleischergasse 40. E. Starck, Brodbänkengasse 29. A. Simon, Poggenpfuhl 45. Siewert, Fleischergasse. Syring, Hundegasse 85. Schmidt, Vorst. Graben 44. Schulze, Brodbänkengasse. J. Thaiß, Hundegasse 43. A. Völcker, Jopengasse 67. M. Wagner, Lastadie 41. M. Weichert, Schwarzes Meer 10. R. Weinlig, Frauengasse 51. H. v. Winterfeld, Fleischergasse 60. M. Wetzel, Neugarten 3. H. von Winter, Gr. Gerbergasse 5. J. Wentzel, Hundegasse. (2558

---

6 M Dutzend Visit. — 6 M Dutzend Visit.

Photographische Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den geehrten Herrschaften mein im Style der Neuzeit praktisch eingerichtetes

photographisches Atelier.

Es soll mein Bestreben wie bisher sein, nur gute, künstlerisch ausgeführte Arbeiten zu billigen Preisen zu liefern und bitte das geehrte Publikum die Bestellungen rechtzeitig zu machen.

Hochachtungsvoll
J. Rosenberg,
80. Poggenpfuhl 80.

6 M Dutzend Visit. — 6 M Dutzend Visit.

M. A. Roggatz Hof-Juwelier,
Gr. Wollweberg. 12. — Gr. Wollweberg. 12.

Reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatwaaren,
Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren
zu billigsten Preisen.
13) Ausstattungen, Zeichnungen und Ausführung von Ehrengeschenken in jeder Preislage.

---

1 großes und altrenommirtes Restaurant mit vollständiger Einrichtung und Mobiliar etc. ist an einen tüchtigen Restaurateur oder als Ausschanklokal einer Brauerei abzugeben.
Adressen unter Nr. 2664 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia"
in Patras, sowie Cephalonia- und Samos-Weine in Flaschen und in Gebinden von 10 bis 500 Litern offerirt
A. Ulrich, Danzig.
10 Flaschen (¾ Liter) assortirt incl. Verpackung frei jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder Einsendung von 20 M. (2687

Dr. Riemanns präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel, bei allen katarrhalischen Beschwerden bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Flasche 1,25 M, 75 ₰ und 50 ₰ zu haben in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Klaviere werden gut u. billig gestimmt von
Adolph Witt, Orgelbauer,
Sandgrube 53. (2662

Gelegenheitsgedichte,
Festreden, Toaste, Festzeitungen
— ernst und heiter —
werden schnellstens angefertigt
Baumgartschegasse 34, III.

Flüssige Broncefarben,
seit zwei Jahren bewährt, in 6 verschiedenen Farbentönen, zum Selbstbronciren von Gypsfiguren, Goldrahmen, Kronleuchtern, Lampen etc. a Flasche mit Pinsel 50 Pf.

Bronce-Tuschfarben
nur mit Wasser anzuwenden, in Porzellannäpfen in allen Farben, a 20, 30 und 50 Pf., sowie in eleganten Cartons a 1,00, 1,75 und 3,50 M.

Ferner
Alle Sorten Broncen
in Päckchen und lose in bester Qualität zur Thonmalerei.

Brokat-Farben
in Silber, Kupfer, Grün, Gold.

Gummi-Knetmasse
a Tafel 10 Pf.
empfiehlt (2704
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Danziger Sauerkohl
in bekannt bester Qualität,
Dillgurken
in Gebinden von 5—20 Schock Inhalt und auch stückweise zu haben
In der blauen Hand,
Melzergasse 17. (2673

Raceächte schwarze Spitze,
(6 Wochen alt), sind verkäuflich III. Damm Nr. 13, parterre.

Am Montag, den 2. Dezember
eröffne ich meinen diesjährigen
Weihnachts-Ausverkauf
in allen Lägern des Geschäftes.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2,
Manufactur-, Leinen-, und Kurzwaaren-Handlung,
Nähmaschinen-Geschäft. (2550

Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerkasten,

Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerkasten, Bohnerzangen, Parquetboden-Wichse von O. Fritze und Co., Berlin, Stahldrahtbürsten und Stahlspähne zum Reinigen der Parquetböden, Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Feine Lederwaaren

als:
Albums, Schreibmappen, Reisenecessaires, Reisetaschen, Damentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handschuhkasten etc. etc.
empfiehlt in größter Auswahl
Bernhard Liedtke,
Langenmarkt Nr. 6. (2308

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38,
empfiehlt (2685
Neuheiten
in Artikeln zum Besticken.

R. F. Anger, vorm. G. Berkau,

Telephon 136, Danzig, III. Damm 3,
Bronce-Waaren-Fabrik,
empfiehlt sein großes Lager von
Bronce-Kronen, Kandelabern und Wandarmen, hochfeinen Hängelampen, Hängelampen mit Seitenarmen zur Kerzenbeleuchtung.
Zimmer-Douche-Bade-Apparate.
Badestühle, Sitzbadewannen, Fußbadewannen, Kinderbadewannen
zu den billigsten Preisen.
Galvanische Anstalt
für Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Vermessingnen etc. sämmtlicher Metall-Gegenstände. (2668

Weinhandlung C. H. Kiesau,

Hundegasse Nr. 45, (2686
empfiehlt zu alten, noch niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac etc.,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder- und Victoria-Punsch-Essenz,
in bekannt vorzüglicher Qualität,
sowie sämmtliche Sorten Weine
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.

Für nur 2 Mark
verkaufe ich ein gut gewogenes Pfund guter, haltbarer
Naturwolle.
J. Koenenkamp,
2677) Langgasse 15. Langfuhr 18.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
gebe ich mein gut sortirtes Lager in
Leinenwaaren u. Wäsche-Artikeln jeder Art, Flanellen, Tricotagen etc.
in nur guter Waare zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Die Anfertigung sämmtlicher Wäsche wird bis zum Schluß des Geschäfts fortgesetzt.
Julius Dauter,
2700) 3. Scharmachergasse 3.

Die so schnell vergriffenen
reinwollenen Herrensocken a Paar nur 70 Pfg.
sind wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen. Gleichzeitig empfehle als äußerst preiswerth
1 Partie wollener Herrensocken a Paar 50 Pfg.
„ „ **Damenstrümpfe** „ 70 „
J. Koenenkamp,
Langgasse 15 und Langfuhr 18. (2678

כשר Mittwoch Abd. 5½ Uhr schwere fette Schmalzgänse
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Das Gut Saspe Blatt 11 und 14 des Grundbuchs, ¼ Meile von Danzig schön gelegen, mit einem Flächeninhalt von 36,9170 Hektar bezw. 23,8178 Hektar soll am 3. Dezember 1889 im Wege der Zwangsvollstreckung vor dem Königl. Amtsgericht Danzig, Zimmer Nr. 42 öffentlich verkauft werden.
Kaufbedingungen einzusehen Gerichtsschreiberei VIII (Zimmer 43).
Da nur etwa 46 000 M für die betreibende Gläubigerin auszubieten sind, ist eine selten günstige Gelegenheit zur Kapitalsanlage gegeben. (2768
Ein Betheiligter.

Suche eine gut erhaltene Comtoireinrichtung zu kauf.
Adressen unter Nr. 2865 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine nur sehr geübte Schneiderin f. Damen- u. Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Frauengasse 32, 3 Tr. (2666

Verkäuferin der Confitürenbr., m. g. Empf., in Berlin thätig gew., s. Eng. Gefl. Off. u. T. Kgl. Försterei Sakrent b. Grottinnen, Ostpreußen. (2661

Ein sicherer Mann sucht gegen Stellung von Sicherheit ein Darlehn von 4500 M auf 3 bis 4 Jahre, gegen solide Zinsen. Gefl. Off. u. Nr. 2552 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche einen Lehrling. (2683
Carl Voigt,
Fischmarkt Nr. 38.

Ein geb. junger Mann wird f. eine hiesige große Fabrik per sofort oder später gesucht. Zu erfragen (2712
Ludwig Sonntag,
Fischmarkt 45. Destillation.

Suche für mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft zum Januar
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
P. Frantzen.

Für ein j. anst. Mädch. w. bei freier Station in e. christlich. Geschäft e. Lehrstelle sogleich od. 1. Januar in e. Galanterie- oder Kurzwaarengeschäft ges. Off. unt. Nr. 2655 in der Exp. d. Ztg.

Suche i. Auftr. e. jüngst ausgel.
Materialisten
m. gut. Handschr. u. bess. Manieren, w. Lust hat, sich g. Salair z. firm. Comtoiristen auszubilden.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Gut ausgebildete u. bestens empf.
Materialisten,
jed. nur solche, such. f. m. ausgeb. Kundschaft stets in größ. Anzahl.
2039) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Eine gebildete, musikalische,
junge Dame,
welche mehrere Jahre in England und der französischen Schweiz als Lehrerin fungirt hat und in beiden Sprachen bewandert ist, auch über ihre Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung als Gesellschafterin. Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung unter Nr. 1463.

Pension Wittomin.
Für die Herbst- und Winter-Saison können noch Pensionäre aufgenommen werden.
Anfragen sind zu richten an
Frau Elise Wiencke,
Wittomin bei Kl. Kath. (9843

Brodbänkengasse 14
ist die erste Etage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube und reichlichen Wirthschaftsräumen wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. April 1890 zu vermiethen. Zu besichtigen täglich Vormittags von 11½ bis 1½ Uhr. Näheres daselbst, dritte Etage. (2613

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinrich. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (9472

Spar- und Wirthschaftsverein
des Lehrstandes zu Danzig, E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Mittwoch, den 4. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung im Kaiserhofe.
Tagesordnung:
1. Fortsetzung der Statutenberathung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
Der Aufsichtsrath.
Mielke I. (2667

Ordensbräu,
Heilige Geistgasse 23.
Heute Abend Wurstpicknick, eigenes Fabrikat.
Um zahlreichen Besuch bittet
2676) G. Schrang.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 27. Novbr. Abends präc. 8 Uhr:
im Apollo-Saale:
Vortrag des Herrn Prof. J. G. Vogt, Leipzig, über „Volks- und Straßenleben in China".
Eintrittskarten hierzu bei Herrn C. Haak zu entnehmen. (2663
Der Vorstand.

Restaurant Hotel zum Stern,
empfiehlt seinen guten Mittagstisch (auch im Abonnement) zu üblichen Restaurationspreisen, Speisen à la carte bis 11 Uhr Abends. Gute Biere.
NB. Zimmer und Saal für geschlossene Gesellschaften bestens empfohlen. (2318

Meine Bierstube befindet sich jetzt
1. Damm 18.
Ausschank von
Münchener Löwenbräu, Kulmbacher
(Kieslingsches)
Böhmisch.
A. Thimm.

Echt
Pilsner Winterbier
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
reichhaltige Speisekarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (2392



Kaiser-Panorama.
13. Reise
Die sächsische Schweiz und Dresden.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
2707) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 26. November 1889:
Auf vielfachen Wunsch noch einige Tage Vorführung der
Fontaines lumineuses.
Sonnabend, den 30. Novbr. cr.
Unwiderruflich letzte Vorführung der
Fontaines lumineuses (Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirter Künstler-Specialitäten.
Kleine Preise.

Stadttheater.
Dienstag, den 26. November: 2. Serie roth. 51. Abonn.-Vorst. Passep. B. Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.
Mittwoch, den 27. November: Benefiz für Max Weidlich. Der Kampf um das Dasein.
Donnerstag, den 28. November: Der Mikado.
Freitag, den 29. November: Die Hochzeit des Figaro. Oper in 4 Akten von Mozart.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9202
Ecke Matzkauschegasse.

T. L. 9.
Erwarte Br. mit Einl. Montag 2. Dez. Taus. Gr. (2656

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18009 der Danziger Zeitung.

Montag, 25. November.

Am 26. Novbr.: S.-A. 7.48, U. 3.46. **Danzig, 25. Nov.** M.-A. bei Tage. M.-U. 7.7.

Wetteraussichten für Mittwoch, 27. Novbr.,
Bewölkt, meist bezogen, trübe, Regen, neblig; wenig veränderte Wärmelage. Frische bis starke Winde, auch stürmisch in den Seegebieten.

Für Donnerstag, 28. November:
Bewölkt, vielfach trübe, bedeckt mit Regen, neblig; wenig veränderte Wärmelage. Lebhafte Winde, in den Seegegenden auch stürmisch.

---

* **[Prozeß der Kreise Putzig und Neustadt.]** Am Freitag fand vor dem Ober-Verwaltungsgericht unter dem Vorsitz des Senats-Präsidenten Jebens die Verhandlung über den Auseinandersetzungsprozeß der Kreise Neustadt und Putzig statt. Der Bezirksausschuß zu Danzig hatte in erster Instanz dem Kreise Neustadt ein vom Kreise Putzig zu zahlendes Präcipuum von 30 000 Mark zuerkannt, unter der Annahme, daß der Kreis Neustadt, welcher weniger Kreischausseen als Putzig behalte, durch die Theilung benachtheiligt sei; mit der Mehrforderung von 30 000 Mark war Neustadt abgewiesen worden. Es erschien vor dem Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung über die von beiden Theilen eingelegte Berufung für den Kreis Putzig der Justizrath Lesse, der Landrath Dr. Albrecht und der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer v. Graß, für den Kreis Neustadt der Justizrath Jacobsen und der Landrath Gumprecht. Nachdem der Ober-Verwaltungs-Gerichtsrath Jacobi das Referat erstattet, fanden mehrstündige Plaidoyers statt, in welchen, abgesehen von den zur Sprache kommenden Rechtsfragen, die Chausseeverhältnisse beider Kreise, insbesondere auch die in beiden Kreisen noch auszubauenden Chausseen und die Bedeutung der dem Kreise Neustadt verbleibenden Provinzial-Chausseen, eingehender Erörterung unterzogen wurden. Nach geschlossener Verhandlung verkündete der Präsident, daß wegen vorgerückter Stunde die Publication der Entscheidung an demselben Tage nicht mehr erfolgen könne und den Parteien schriftlich zugefertigt werden würde.

-i- **[Danziger Lehrerverein.]** In der am Sonnabend im Gewerbehause unter Vorsitz des Herrn Both abgehaltenen Sitzung sprach Herr Lehrer Krispin über seine in diesem Jahre nach der Schweiz und Italien unternommene Ferienreise. Redner schilderte in interessanter Weise die empfangenen Eindrücke von Land und Leuten, deren Eigenthümlichkeiten und Sitten. Leider mußte der Vortrag der vorgeschrittenen Zeit wegen unterbrochen werden und der Referent versprach, denselben in nächster Conferenz zu Ende zu führen. — Der Vorsitzende verlas darauf die vom Centralvorstande des deutschen Lehrervereins für die Periode 1888—1890 zur Verhandlung in den Zweigverbänden aufgestellten Themen und bat um Bearbeitung derselben. — Wie alljährlich, so sollen auch diesmal mehrere Lehrerwittwen mit Weihnachtsgaben bedacht werden.

* **[Theater-Engagements.]** Nach der „D. Bühnengenossenschaft“ sind für Saison 1890/91 Frl. Mitschiner und Hr. Remond für das Danziger Theater wieder- und Hr. Stäbing für das Nürnberger Stadttheater, sowie für die Sommersaison bei Kroll Hr. Lunde engagirt.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Peter Sch. aus Emaus erhielt gestern, als er, aus dem Logengang kommend, den Schienenstrang der Pferdebahn dicht vor einem in der Fahrt befindlichen Pferdebahnwagen überschreiten wollte, von dem Waggon einen Stoß, in Folge dessen er rücklings zu Boden fiel und mit dem Kopfe auf das Schienengeleise aufschlug, wobei er eine beträchtliche Quetschwunde am Hinterkopfe erlitt. Sch. begab sich nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Max H. von hier gerieth Sonnabend Abend mit 3 Männern auf Hakelwerk in Streit, bei welchem er einen Messerstich an der rechten Hand erhielt.

± **Neuteich**, 24. November. Das in Königsberg erschienene Wahlflugblatt des Führers der dortigen socialdemokratischen Partei (siehe die nachstehende Königsberger Correspondenz) wurde heute auch hier von Haus zu Haus colportirt. — Der hiesige Verschönerungsverein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens sich sehr thätig bewiesen hat und dessen gemeinnützige Bestrebungen allgemeine Anerkennung finden, wird zum Besten der Vereinskasse am 30. d. M. im Saale des deutschen Hauses eine musikalisch-theatralische Vorstellung veranstalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Daran sollen sich anschließen: Verloosung von werthvollen Gegenständen, Verwürfelungen, Belustigungen der verschiedensten Art. Auch besteht die Absicht, Verkaufsstellen für Kuchen, Confect, Liqueure etc. zu errichten. Mehrere Damen haben ihre Mitwirkung beim Verkauf zugesagt.

* **Elbing**, 25. Nov. Wie die „Elb. Ztg.“ mittheilt, ist auch hier bei den eben vollendeten Stadtverordnetenwahlen das bisherige Verfahren der Verbindung von regelmäßigen Ergänzungs- und einzelnen Ersatzwahlen beibehalten worden, obwohl wir schon im vorigen Winter die dieser Praxis entgegen stehende Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts mitgetheilt haben. Es bedarf also nur des Einspruchs event. der Verwaltungsstreitklage und auch hier sind, wie in Kolberg, sämmtliche soeben vollzogene Wahlen ungiltig. — In Markushof ist am Freitag das der Wittwe Kusch gehörige Gehöft total niedergebrannt.

⌘ **Mewe**, 24. Nov. Der Landesdirector hat dem Kreise Marienwerder zu den Kosten einer von der freiwilligen Feuerwehr in Mewe zu beschaffenden Feuerspritze eine Beihilfe von 400 Mk. bewilligt.

Strasburg, 23. Nov. Die hier neu erbaute Drewenzbrücke erweist sich für den Verkehr als zu eng, da die ganze neue Brücke um 0,80 Meter schmäler ist als der Fahrweg der früheren Brücke. Man glaubte zuerst, dem Mangel würde sich durch einen Anbau auf beiden Seiten abhelfen lassen, doch erhob sich dagegen in der Stadtverordneten-Versammlung das Bedenken, es würde die Tragfähigkeit der Brücke beeinträchtigt werden. Es hat nunmehr die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, diese Sachlage dem Ministerium zu unterbreiten und die Bitte auszusprechen, dasselbe wolle eine auf dem Gebiete des Eisenbahnbrückenbaues anerkannte Autorität behufs Untersuchung der Brücke hierher entsenden, damit auf dessen Gutachten hin weitere Maßnahmen getroffen werden können.

WT. **Cöslin**, 23. November. Die heute hier stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Pommer'schen Hypothekenbank hat den Vorschlag auf Liquidation der Bank einstimmig abgelehnt und dagegen die Vorschläge zur Reorganisation gleichfalls einstimmig genehmigt.

ρλ **Königsberg**, 24. November. Davon, daß auch unsere Regierungsbehörde eine ähnliche Verfügung an die Polizeibehörden ihres Bezirks erlassen werde, wie es die Breslauer auf Anregung des vorgesetzten Ministers gethan, verlautet hier noch nichts. Immerhin ist bei der Masse von Zeitungen, die überall cursiren, anzunehmen, daß jener Vorgang nicht außerhalb der Kenntnißnahme der einzelnen Regierungspräsidenten und ihrer Untergebenen bleiben und somit auch auf ihr Verhalten mäßigend einwirken wird. Unsere Polizei hier in Königsberg wird durch ein heute in den Wohnungen abgegebenes Flugblatt sofort auf eine gewisse Probe gestellt. Die socialdemokratische Partei verbreitet ein vier Quartseiten starkes Flugblatt, das am Kopf die Worte trägt: „Niemand ist berechtigt, dieses Flugblatt abzuholen“ und das sich an die „Reichstagswähler Königsbergs! Arbeiter, Handwerker, Bürger!“ wendet. Daß von der „heuchlerischen, volksfeindlichen Gestalt“ der Freisinnigen gleich im Eingange gesprochen wird, dürfte für die Polizei wohl kein besonderer Grund zu Aerger oder Betrübniß sein. Nach Aufzählung der (nach socialdemokratischer Ansicht) begangenen Sünden des Reichstages werden die Forderungen der Partei: *wirkliche* Arbeiterschutzgesetzgebung mit Maximalarbeitstag, Verbot der Kinderarbeit und Frauen-Nachtarbeit, bessere Inspection, Volksbewaffnung statt des stehenden Heeres, Beseitigung aller indirecten Steuern, freie Schule und Lehrmittel, freie Rechtspflege u. s. w. aufgeführt. Unterzeichnet ist das Flugblatt, das geschickt genug geschrieben ist, um den Versuch einer Anklage wenigstens sehr zu erschweren, von dem Vorsitzenden des Arbeiter-Wahlvereins in Königsberg, Carl Schultze.

— Dem hiesigen Bildhauer Professor Reusch ist die Ausführung des Denkmals übertragen, das dem Pädagogen Diesterweg in seiner Vaterstadt Siegen errichtet werden soll. Das Denkmal wird aus einer Broncebüste in ein und einhalbfacher Lebensgröße bestehen, die auf einem 2 Meter hohem Unterbau von polirtem schwedischen Granit stehen soll. Die Enthüllung des Denkmals soll im nächsten Jahre stattfinden.

— Nach dem soeben erschienenen amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden der hiesigen Universität betrug die Zahl der immatriculirten Studenten 780. Von diesen gehören dem vorigen Semester 591 an, es sind also 189 in diesem neu hinzugetreten. Von den 780 sind Theologen 185, Juristen 168, Mediziner 258, Philosophen 169.

Bromberg, 22. November. Um das aus dem Reichs-Invalidenfonds aufgenommene $4^1/_2$procentige Darlehn von jetzt noch 927 600 Mark schneller zu tilgen, haben die Stadtverordneten beschlossen, aus der Provinzialhilfskasse eine Anleihe von 648 300 Mk. zu $3^1/_3$ Proc. aufzunehmen. Die Stadt wird dadurch 72 000 Mark Zinsen ersparen.

La. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung der anthropologischen Section am 13. Nov. 1889.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Lissauer, eröffnet die Sitzung. Hierauf spricht Herr Dr. Lakowitz

1) Ueber ein Hallstätter Steinkistengrab, welches auf dem Terrain des Gutes Spengawsken bei Pr. Stargard vom Oeconomierath Herrn Jakobsen entdeckt und vom Vortragenden im April dieses Jahres aufgenommen und aufgedeckt wurde. Das noch intacte Grab zeigte, abweichend von der sonst üblichen, rechteckigen Grundfläche, eine solche von der Gestalt eines sehr spitzwinkligen, gleichschenkligen Dreiecks, dessen Basis 0,65 Meter, dessen Höhe 1,35 Meter maß. 5 große Steinplatten setzten den Deckel der Kiste zusammen. Der Inhalt des Grabes bestand aus 8 verschieden großen, seitlich mit 2, in einem Falle mit drei knopfartigen Henkeln versehenen, nicht ornamentirten Urnen und einer dicht an der breiten Rückwand der Kiste stehenden, schwarz geglätteten Gesichtsurne. In deren doppelt durchbohrten Ohren saßen Bronzeringe mit Glasperlen und einem Bronzegehänge. Die Urnen waren sämmtlich durch einen umgestülpten, tiefen, geöhrten Napf als Deckel verschlossen. Herr Jakobsen übergab dem Vortragenden bei dieser Gelegenheit den noch erhaltenen vorderen Theil einer früher von ihm selbst einem anderen Grabe entnommenen Gesichtsurne als Geschenk für das Museum mit.

2) Ueber die Skelettgräber von Gaskoczin im Kreise Danziger Höhe. Herr Rittergutsbesitzer Drawe hat das Verdienst, auf dieselben aufmerksam gemacht zu haben. Bereits im vorigen Jahre war eins derselben in Angriff genommen worden. In dem dem Gutshause nahen Walde, an der Lisière gegen Meisterswalde finden sich Steinsetzungen, welche die oberen Kanten von oblongen, 1 Meter hohen Erdhügeln umsäumen. Zunächst wurde einer derselben geöffnet. Der 17 Schritte lange, 5 Schritte breite Hügel war mit seiner Längsachse von Norden nach Süden gerichtet. An der Westseite war am oberen Ende noch ein 5 Schritt im Quadrat messender Hügel mit entsprechender Steinsetzung angefügt — wie es scheint, der erste Anfang zur Anlage eines doppelreihigen Skelettgrabes, wie es weiter unten beschrieben wird. In 1 Meter Tiefe wurden in dem Hauptgrabe 4 Skelette parallel neben einander, 1 Meter von einander entfernt, der Kopf nach Osten, die Füße nach Westen gekehrt, und in dem seitlichen Anbau ein solches in gleicher Lage gefunden. Die Skelette lagen sämmtlich flach auf dem Rücken. An der linken Hüfte fand sich in 3 Fällen das

bekannte eiserne Messer, in einem Falle außerdem eine mit unverziertem Silberblech beschlagene Lederscheide. In dem feuchten Erdreich waren die Knochen stark angegriffen, einzelne Skeletttheile vollständig zersetzt, und nur die dunklere Bräunung der Erde an diesen Stellen ließ die ursprüngliche Lage vermuthen. Zwei der Schädel konnten in brauchbarer Erhaltung dem Grabe entnommen werden. Die dolichocephale Form herrschte vor. Die übrigen innerhalb des Waldes liegenden Gräber mußten vorläufig unberührt bleiben.

Aeußerlich ähnliche, nur größere Erdhügel mit Steinsetzungen an den oberen Kanten liegen außerhalb jenes Waldes auf dem Terrain einer jungen Kiefernschonung, an der Grenze gegen Meisterswalder Gebiet, 10 Minuten von den im Walde gelegenen Gräbern entfernt. Hier liegen dicht neben einander drei nordsüdwärts gerichtete Gräber. Mit dem östlichsten, dem Waldrande am nächsten gelegenen wurde begonnen. Dasselbe maß 13 M. in der Längsseite, 4 M. in der Breitseite; die Höhe des kastenförmigen Hügels betrug 1 M. Eine durch lückenhaft gestellte Steine markirte Mittellinie theilte die obere oblonge Fläche des Grabes in zwei lange, schmale Rechtecke. In der Tiefe von 1,15 M. stießen die Arbeiter wiederum auf von Ost nach West gerichtete, lang ausgestreckte Skelette, welche hier entsprechend der durch die obige Mittellinie angedeuteten Längstheilung des ganzen Grabes zu zwei Längsreihen geordnet waren. Bloßgelegt wurden jederseits 5 Skelette, deren vorwiegend dolichocephale Schädel in brauchbarem Zustande ausgehoben werden konnten. Die Länge der Skelette schwankte zwischen 1,60 und 1,80 M. Die Stärke der Knochen war auffallend; die Oberschenkelknochen zeigten mehrfach eine sehr stark entwickelte Längsleiste. Neben der linken Hüfte eines jeden Skeletts lag ein stark verrostetes Messer ohne Scheide.

Das westlich daneben liegende zweite Grab zeigte dieselben Dimensionen und im Innern gleichfalls die auch hier äußerlich durch die Steinsetzung angedeutete zweireihige Anordnung der Leichen. Skelett 1 und 2 lagen 0,75 resp. 0,50 Meter (ohne jegliche Beigabe), die anderen 1,15 Meter bis 1,28 Meter tief. Skelett 3 hatte an der linken Hüfte statt des Messers einen Tonwirtel; Skelett 5, neben welchem eine Kinderleiche lag, an dem linken grüngefärbten Schläfenbein vier auf einem Lederstückchen liegende, silberne, stark patinierte Hakenringe. Nur Skelett 4 führte an der linken Seite das Messer mit der silberbeschlagenen Lederscheide. Der obere Theil dieses Grabes wie das dritte Grab war bereits im vorigen Jahre von Herrn Dr. Lierau aufgedeckt und denselben einige Schädel Messer und ein kleiner Schleifstein entnommen worden.

3) Ueber die Steinhügel im Walde von Saskoczin. Es sind dies 1 Meter hohe, auf kreisförmiger Grundfläche ruhende, aus Geröllsteinen zusammengefügte Hügel mit zumeist eingesunkenem Gipfel, welche — 50 an der Zahl — zerstreut im Walde angetroffen werden. Mehrere sind bereits in früheren Jahren geöffnet worden, ohne die geringste Ausbeute; 6 solcher wurden vom Vortragenden bis auf den Grund aus einander gelegt, sowie der gewachsene Boden unter denselben untersucht. In einigen fiel das gleichmäßige, feste Gefüge der Steine, sowie die Anwesenheit geringer Urnenscherben und etwas geschwärzte Erde auf; andere zeigten von allem diesem keine Spur.

So wenige Hügel im ganzen nun auch geöffnet sind, so läßt sich doch erkennen, daß dieselben zweierlei Ursprunges sind. Die einen sind offenbar nur lose Steinhaufen, wie sie der Landmann noch heute aus in seinem Acker zerstreuten Steinen zusammenträgt. Die anderen sind prähistorische Denkmäler, wie die Art ihrer Zusammenfügung, die vereinzelten Scherben und Kohlestückchen lehren. Der Mangel vollständiger Reste deutet auf nachträgliche Ausraubung durch Schatzgräberbanden.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* [Das Denkmal Richard Wagners], welches in Leipzig errichtet werden soll, ist dem Berliner Bildhauer Professor Fritz Schaper in Auftrag gegeben worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 172—175, russ. loco ruhig, 114—118. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest loco 72. — Spiritus ruhig, per Nov.-Dez. 22 Br., per Dez.-Jan. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 7 50 Br. 7,40 Gd., per Dezbr. 7,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,67 1/2, per Dezbr. 11,72 1/2, per März 12,22 1/2, per Mai 12 55. Ruhig.

Hamburg, 23. Novbr. Kaffee. Good average Santos per November 88 3/4, per Dezember 87, per März 83, per Mai 82 1/2. Behauptet.

Havre, 23. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 104,50, per März 101,85, per Mai 101,75. Behauptet.

Bremen, 23. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,25.

Mannheim, 23. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,90, per März 20,30, per Mai 20,55. — Roggen per Novbr. 17,15, per März 17,10, per Mai 17,20. — Hafer per Novbr. 15,20, per März 15,55, per Mai 15,80.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 288 3/4, Franzosen 283 1/4, Lombarden 110 1/8, Galizier —, Aegypter 92,90, Gotthardbahn 175,60, Disconto-Commandit 238,40, Dresdener Bank 174,00, Laurahütte 174,70, Gelsenkirchen 209,50. Fest.

Wien, 23. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,40, do. 5% do. 100,80, do. Silberrente 85,75 4% Goldrente 108,60, do. ungar. Goldr. 100,75, 5% Papierrente 96,95, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 142,50, Länderbank 218,60, Creditact. 313,25, Unionbank 239,10, ungar. Creditactien 334,25, Wiener Bankverein 115,60, Böhm. Westbahn 333,00, Böhm. Nordbahn 212 25, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214 75, Nordbahn 2590, Franzosen 235,75, Galizier 185,25. Lemberg-Czern. 232,50, Lombarden 128,50, Nordwestbahn 189,00, Pardubitzer 166,75, Alp. Mont. Act. 88,60, Tabakactien 117,00, Amsterdamer Wechsel 98,20, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 118,60, Pariser Wechsel 46,25, Napoleons 9,42, Marknoten 58,20, Russ. Banknoten 1,25 1/2, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 202. — Roggen per März 146—147—148, per Mai 147—148—147.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 3/8 bez. und Br., per Novbr. 17 1/4 Br., per Dezember 17 3/8 Br., per Januar-März 17 3/8 Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Novbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 23. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,25, per Dezbr. 22,30, per Januar-April 22,75, per März-Juni 23,25. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,50, per März-Juni 16,00. — Mehl ruhig, per Novbr. 50,80, per Dezbr. 51,10, per Januar-April 52,00, per März-Juni 52,50. — Rüböl behpt., per Nov. 81,25, per Dez. 81,50, per Januar-April 81,00, per März-Juni 76,75. — Spiritus ruhig, per Novbr. 36,25, per Dezember 38,50, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,00, 3% Rente 87,55, 4 1/2% Anl. 105,12 1/2, 5% italien. Rente 94,30, österr. Goldrente 92 3/8, 4% ungar. Goldrente 87 1/8, 4% Russen 1880 92 30, 4% Russen 1889 82 30, 4% unific. Aegypter 484,06, 4% span. äuß. Anleihe 73 1/8, conv. Türken 17,45, türkische Loose 76,25, 5% priv. türk. Obligationen 469,50, Franzosen 521,25, Lombarden 286,25, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 537,50, Banque de Paris 795,00, Banque d'escompte 531,25, Credit foncier 1302,50, do. mobilier 485,00, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 56,25, do. 5% Oblig. 49,00, Rio Tinto-Actien 390,00, Suezcanal Actien 2322,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25, Compt. d'Escompte neue 600. Robinson Diamant-Gesellschaft Actien 136.

London, 23. Novbr. Engl. 2 3/4 % Consols 97 3/16, preuß. 4% Consols 105 3/4, ital. 5% Rente 93 1/4, Lombarden 11 1/4, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92 1/4, conv. Türken 17 1/4, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86 3/8, 4% Spanier 73 1/8, 5% privilegirte Aegypter 102 3/8, 4% unific. Aegypter 91 1/2, 3% garantirte Aegypter 100 7/8, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 92 1/4, 6% consol. Mexikaner 94 3/4, Ottomanbank 11 3/8, Suezactien 91 3/4, Canada-Pacific 75, De Beers-Actien neue 22 5/8, Rio Tinto 15 1/2, Rubinen-Actien 1 5/16 % Agio Silber 44 1/4 nom., sehr fest. Platzdiscont 4 %.

Aus der Bank flossen heute 51 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 23. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 966 038 Tons gegen 1 028 407 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 80 im vorigen Jahre.

Liverpool, 23. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: per Novbr. 5 19/32 Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezember 5 17/32 do., per Dezember-Januar 5 33/64 do., per Jan.-Februar 5 33/64 do., per Februar-März 5 33/64 do., per März-April 5 17/32 do., per April-Mai 5 35/64 do., per Mai-Juni 5 9/16 Käuferpreis, per Juni-Juli 5 37/64 do., per Juli-August 5 39/64 d. do.

Newyork, 23. November. (Schluß-Course) Wechsel auf London 4,81 3/4, Cable-Transfers 4,85 3/4, Wechsel auf Paris 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin 94 3/8, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 73 3/8, Central-Pacific-Act. 35, Chic.-u. North-Western-Act. 113, Chic.-, Milw.-u. St. Paul-Act. 70 3/4, Illinois-Central-Act. 117 3/4, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106 5/8, Louisville- und Nashville-Actien 85, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28 1/8, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 10E, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108 1/4, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76 3/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60, Philadelphia- und Reading-Actien 41 1/4, St. Louis- u. S.Franc.-Pref.-Act. 51 3/8, Union-Pacific Actien 69 7/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32 1/8, Baumwolle in Newyork 10 1/4, do. in New-Orleans 9 5/8, Raffinirtes Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 109 7/8. Fest. — Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. — Kaffee (Fair Rio-) 19 3/4. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,77, per Februar 15,82.

Newyork, 23. Nov. Wechsel auf London 4,80 3/4. Rother Weizen loco 0,84 7/8, per Nov. 0,83 1/4, per Dezbr. 0,83 1/2, per Mai 0,91. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,42 1/8. — Fracht 4 3/4. — Zucker 5.

Produktenmärkte.

Stettin, 22. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 180—183, do. per Novbr.-Dezember 183,00, per April-Mai 189 00, do. per Mai-Juni 190,00. — Roggen unveränd., loco 165—170, do. per Nov.-Dez. 165,00, do. per April-Mai 168,00, do. per Mai-Juni 168,00. Pomm. Hafer loco 150—156. Rüböl unveränd., per Nov. 71,00, per April-Mai 65,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,80, mit 70 M Consumsteuer 31,40, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,70, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,70, per April-Mai 31,80. Petroleum loco 12,35.

Berlin, 23. Novbr. Weizen loco 179—193 M, per November-Dezbr. 186 1/2 M, per April-Mai 194 3/4—194 M. — Roggen loco 165—175 M, feiner inländ. 172 M ab Bahn, per Novbr.-Dez. 170 M, per Dezbr.-Januar 170 M, per April-Mai 171 1/4—170 3/4—171 M, per Mai-Juni 170 3/4—170 1/2—171 M — Hafer loco 158—175 M, ost- und westpr. 160—165 M, pomm. und uckermärk. 161—166 M, feiner schlesischer, pomm. und mecklenburg. 167—170 M a. B., russischer 162—169 M frei Wg., exquis. russ. — M frei Wg., per Novbr. 160 M, per Novbr.-Dezbr. 158 1/2—159 3/4—159 1/2 M, per April-Mai 160—160 1/4—160 M — Mais loco 135—142 M, per April-Mai 122 1/2 M, per Mai-Juni 123 M — Gerste loco 133—210 M — Kartoffelmehl loco 16,25 M, per Nov.-Dezember 16 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — Feuchte Kartoffelstärke per Nov.-Dez. 7,60 M — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 164 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 0 23,00—21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 25,00—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,25 M, ff. Marken 25,70 M, per Novbr. 23,60 M, per Novbr.-Dezbr. 23,60 M, per April-Mai 23,75 M — Petroleum loco 25,2 M — Rüböl loco ohne Faß 69,8 M, mit Faß — M, per Novbr. 70,5—70,3 M, per Novbr.-Dezbr. 69,2 M, per Dezbr.-Januar 69,0 M, per Januar-Febr. 67,9—67,5 M, per April-Mai 65,2—64,8—65,1 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,7—51,5 M, unversteuert (70 M) 32,2—32,0 M, per Novbr. 31,9—31,6 M, per Novbr.-Dez. 31,5—31,2 M, per Dez.-Jan. 31,5—31,2 M, per April-Mai 32,5—32,2—32,3 M, per Mai-Juni 32,8—32,5—32,6 M, per Juni-Juli 33,3—33,0—33,1 M

Magdeburg, 23. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,30, Kornzucker excl. 88 % 15,40, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,50. Stetig. f. Brodraffinade 29. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,55 Gd., 11,60 Br., per Dezember 11,60 bez., 11,65 Br., per Jan. —, per März April 12,20 Br. Schwächer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. November. Wind: SW.

Gesegelt: Agnes (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Black Sea (SD.), Murrow, Garston via Glasgow, Holz und Güter.

24. November. Wind: S.

Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Helsingborg, Kleie. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Venus (SD.), Geest, Königsberg, Güter. — Ceres, J. Andersen, Sunderland, Holz. — Izaro (SD.), O. Andersen, Landskrona, Kleie. — Blanchland (SD.), Manson, Memel, leer. — Catharina, Nilsson, Malmoe, Kleie. — Johanna, Kämpf, Kiel, Holz. — E. W. Stetton, Knight, Newyork, leere Fässer.

Angekommen: Mlawka (SD.), Tramborg, Blyth, Kohlen. — Anna Margrethe, Lykke, Kopenhagen, Ballast. — Charlotte (SD.), Tack, Kopenhagen, leer.

25. November. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

23. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Rydlewski, Wloclawek, 95,50 T. Weizen und 15 80 T. Weizen, Mix, Danzig. — Trunk, Schwetz, 125 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. November. Wasserstand plus 1,60 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, neblig, Nachtfrost.

Stromab:

Gräf, 3 Traften, Jaffe u. Endelmann, Tarnow nach Danzig und Schulitz, 186 Balken, 4251 Mauerlatten, 333 Sleeper, 61 730 St. Stabholz, 4171 eichene, 1345 runde eichene, 2023 kieferne Eisenbahnschwellen.

Paruszczewski, 1 Kahn, Mobrzeyewski, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Faschinen.

Netzel, 1 Kahn, do., do., do., 45 000 Kgr. Faschinen.

Lauterwald 1 Kahn, Wieniawski, Warschau, Danzig, 87 150 Kgr. Melasse.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.